



UBS Europe SE

Jahresabschluss und ergänzende Offenlegungen zum 31. Dezember 2017

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die UBS Europe SE

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der UBS Europe SE, Frankfurt am Main – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der UBS Europe SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung (Frauenquote).

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt:

Ansatz und Bewertung von Rückstellungen für Rechtsrisiken

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die Gesellschaft ist in einem rechtlichen und regulatorischen Umfeld tätig und damit wesentlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und ähnlichen Angelegenheiten aus regulatorischen Verfahren ausgesetzt. Rechtsstreitigkeiten unterliegen großer Unsicherheit und deren Ausgang ist oft schwer vorherzusagen. Diese Unsicherheiten beeinflussen die Höhe sowie den Zeitpunkt eines potenziellen Mittelabflusses im Zusammenhang mit den Rückstellungen. Insgesamt muss die Höhe der Rückstellungen die beste Schätzung der Gesellschaft für solche rechtlichen Angelegenheiten widerspiegeln, die einen wahrscheinlichen und schätzbaren Einfluss auf die finanzielle Lage der Gesellschaft haben.

Zudem wird für einen Teil anhängiger Klagen von der Passivierung einer Rückstellung für Rechtsrisiken insoweit abgesehen, als seitens der Schweizer Muttergesellschaft UBS AG eine Freistellungserklärung in Bezug auf die Forderungsbeträge aus diesen Klagen, darauf entfallende Zinsen und weitere Kosten besteht.

Es bestehen Risiken im Jahresabschluss in Bezug auf die Vollständigkeit, aber auch die Beurteilung der Sachverhalte. Daher haben wir den Ansatz und die Bewertung der Rückstellungen für Rechtsrisiken als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns mit dem Prozess zur Bildung von Rückstellungen für Rechtsrisiken befasst. Wir haben die Annahmen, auf welchen die Rückstellungsbeträge basieren, mit den rechtlichen Bewertungen abgeglichen. Ferner haben wir die rechnerische Richtigkeit des Rückstellungsbetrags nachvollzogen. Beim Vorliegen von Ermessensaspekten und juristischen Interpretationen haben wir die rechtlichen Stellungnahmen der Bank und externer Rechtsanwälte gewürdigt. Wir haben Bestätigungsschreiben aller von der Bank beauftragten Rechtsanwälte eingeholt und für bewusst ausgewählte Rechtsstreitigkeiten die beauftragten Rechtsanwälte direkt befragt. Ferner haben wir die Angaben zu den Rückstellungen für Rechtsrisiken im Anhang und im Lagebericht gewürdigt.

Wir haben die zwischen der UBS Europe SE und der UBS AG zugunsten der UBS Europe SE abgeschlossene Freistellungserklärung darauf hin untersucht, ob auf deren Grundlage auf eine Bildung von Rückstellungen für Rechtsrisiken in Bezug auf ein bestimmtes Portfolio anhängiger Klagen verzichtet werden kann.

Wir haben untersucht, ob die UBS Europe SE einen Prozess zur regelmäßigen Überprüfung der Kreditwürdigkeit der UBS AG als wesentlichem Kreditnehmer eingerichtet hat und die Bonität des Kreditnehmers UBS AG im Hinblick auf die bestehende Freistellungserklärung gegeben ist.

Für eine ausgewählte Stichprobe haben wir die in den Verfahrensakten oder Klageschriften genannten Beträge mit der Berechnung der Höchstbetragsgrenze der Freistellungserklärung und der Gesamtaufstellung der Rechtsstreitigkeiten abgeglichen.

Wir haben anhand der Vorstandssitzungsprotokolle nachvollzogen, ob der Vorstand der UBS Europe SE quartalsweise durch die Rechtsabteilung über wesentliche Veränderungen und Ereignisse des Portfolios der von der Freistellungserklärung gedeckten Rechtsstreitigkeiten unterrichtet wird.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung der Rückstellungen für Rechtsrisiken keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben der Gesellschaft zu den Grundsätzen der Bildung von Rückstellungen für Rechtsrisiken sind im Abschnitt "Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung" des Anhangs sowie im Abschnitt "Rechtsrisiken" des Lageberichts enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den jährlichen Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung (Frauenquote) sowie den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntgTranspG, welcher für Zwecke der Veröffentlichung dem Lagebericht nach § 289 HGB "als Anlage" beigefügt wird.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 6. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden mit Schreiben vom 6. Juni 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2000 als Abschlussprüfer der UBS Europe SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht:

- Prüfung der Meldepflichten und Verhaltensregeln gemäß § 36 Abs. 1 des Gesetzes über den Wertpapierhandel (WpHG) für den Zeitraum 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 und entsprechend § 36 Abs. 1 Satz 2 WpHG des Depotgeschäfts im Sinne von § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 5 KWG der UBS Europe SE

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Holger Lösken.

Eschborn/Frankfurt am Main, 3. Mai 2018

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lösken
Wirtschaftsprüfer

Kuhlmann
Wirtschaftsprüferin



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

UBS Europe SE
 Bockenheimer Landstraße 2-4
 60306 Frankfurt am Main

Aktivseite

			31. Dezember 2 0 1 7	31. Dezember 2 0 1 6
	Euro	Euro	Euro	TEuro
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		1.578.960,36		1.731
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		<u>4.333.479.591,65</u>		<u>4.056.217</u>
darunter: bei der Deutschen Bundesbank				
Euro 4.210.693.821,87 (Vorjahr TEuro : 3.913.227)			4.335.058.552,01	4.057.948
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		4.568.095.915,67		11.459.859
b) andere Forderungen		<u>1.974.750.833,17</u>		<u>5.134.770</u>
			6.542.846.748,84	16.594.629
4. Forderungen an Kunden			5.247.887.139,04	5.207.363
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert				
Euro 176.124.580,32 (Vorjahr TEuro : 208.696)				
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	125.581.752,38			175.035
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
Euro 125.581.752,38 (Vorjahr TEuro : 0)				
ab) von anderen Emittenten	<u>321.430.913,38</u>	447.012.665,76		542.434
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 47.168)				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	210.200.539,22			1.074.629
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
Euro 41.521.308,82 (Vorjahr TEuro : 0)				
bb) von anderen Emittenten	<u>451.825.957,22</u>	<u>662.026.496,44</u>		<u>572.960</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
Euro 142.697.476,56 (Vorjahr TEuro : 58.673)			1.109.039.162,20	2.365.058
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1.233.700,25	5.125
7. Beteiligungen			11.156,00	11
darunter: an Kreditinstituten				
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)				
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten				
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)				
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			10.133.693,62	11.478
darunter: an Kreditinstituten				
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)				
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten				
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)				
9. Treuhandvermögen			51.231.076,00	71.822
darunter: Treuhandkredite				
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)				
11. Immaterielle Anlagewerte				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.252.964,48		2.156
c) Geschäfts- oder Firmenwert		<u>22.117.895,82</u>		<u>26.314</u>
			23.370.860,30	28.470
12. Sachanlagen			19.074.709,92	21.828
14. Sonstige Vermögensgegenstände			442.368.949,43	670.279
15. Rechnungsabgrenzungsposten			7.937.362,29	5.326
16. Aktive latente Steuern			0,00	0
			17.790.193.109,90	29.039.337
		Summe der Aktiva		



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017
 UBS Europe SE
 Bockenheimer Landstraße 2-4
 60306 Frankfurt am Main

			Passivseite	
			31. Dezember 2017	31. Dezember 2016
	Euro	Euro	Euro	TEuro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		1.073.750.444,62		6.583.217
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>171.766.362,65</u>		<u>4.333.197</u>
			1.245.516.807,27	10.916.414
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
b) Andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		13.823.168.345,95		14.864.791
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>638.070.614,03</u>		<u>862.688</u>
			14.461.238.959,98	15.727.479
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		4.943.310,46		5.094
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)			4.943.310,46	5.094
4. Treuhandverbindlichkeiten			51.231.076,00	71.822
darunter: Treuhandkredite Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			486.727.433,05	530.119
6. Rechnungsabgrenzungsposten			1.049.362,16	3.449
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		231.808.180,17		218.974
b) Steuerrückstellungen		9.816.740,93		23.409
c) andere Rückstellungen		<u>130.829.218,17</u>		<u>164.718</u>
			372.454.139,27	407.101
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genußrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)				
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			6.500,00	25
darunter: Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB Euro 6.500,00 (Vorjahr TEuro : 25)				
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		446.001.000,00		176.001
b) Kapitalrücklage		536.404.601,10		986.405
c) Gewinnrücklagen				
cd) andere Gewinnrücklagen	46.428.856,75	<u>46.428.856,75</u>		46.428
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		<u>138.191.063,86</u>		<u>169.000</u>
			1.167.025.521,71	1.377.834
		Summe der Passiva	17.790.193.109,90	29.039.337
1. Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>87.745.081,68</u>		<u>146.919</u>
			87.745.081,68	146.919
2. Andere Verpflichtungen				
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>85.278.986,19</u>		<u>184.388</u>
			85.278.986,19	184.388



Gewinn- und Verlustrechnung

UBS Europe SE
Bockenheimer Landstraße 2-4
60306 Frankfurt am Main

für die Zeit vom 01. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

			31. Dezember 2017	31. Dezember 2016
	Euro	Euro	Euro	TEuro
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	57.653.631,83			54.012
darunter: Negative Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften				
Euro 43.048.807,08 (Vorjahr TEuro : 29.341)				
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	28.572.681,33	86.226.313,16		4.311
2. Zinsaufwendungen		28.854.373,49		20.351
darunter: Negative Zinsaufwendungen				
Euro 22.032.223,20 (Vorjahr TEuro : 22.648)				
			57.371.939,67	37.972
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00		0
b) Beteiligungen		7.874.414,00		170
			7.874.414,00	170
5. Provisionserträge		574.144.313,99		408.774
6. Provisionsaufwendungen		72.366.185,11		49.124
			501.778.128,88	359.650
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			18.400,00	0
darunter: Zuführung zum Sonderposten / Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens "Fonds für allgemeine Bankrisiken"				
Euro 18.400,00 (Vorjahr TEuro : 0)				
8. Sonstige betriebliche Erträge			111.989.062,35	62.188
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	245.510.441,75			232.742
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	43.519.767,46	289.030.209,21		35.346
darunter: für Altersversorgung				
Euro 13.549.588,29 (Vorjahr TEuro : 7.760)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		236.120.876,89		179.837
			525.151.086,10	447.925
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			11.115.426,00	8.239
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			15.866.782,81	33.373
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.637.908,50	981
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			3.130.181,05	84
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			1.545.966,27	1.553
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbunden Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	19
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			126.844.956,27	-31.988
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			37.351.888,82	16.147
darunter: Latente Steuern				
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)				
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			1.302.003,59	0
27. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag			88.191.063,86	-48.135
28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			50.000.000,00	217.135
34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			138.191.063,86	169.000

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 der UBS Europe SE mit Sitz in Frankfurt am Main, eingetragen im Handelsregisterbuch des Amtsgerichts Frankfurt unter der Registernummer HRB 107046, wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) sowie den ergänzenden Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den Formblättern der RechKredV.

Die UBS Europe SE ist nicht kapitalmarktorientiert gemäß § 264d HGB und verzichtet daher auf die Erstellung der Kapitalflussrechnung sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind mit Ausnahme der Bewertung von Wertpapieren der Liquiditätsreserve gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Die Posten der **Barreserve** sind mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei Unterschiede zwischen Ausgabebetrag und Nennwert als Rechnungsabgrenzungsposten über die Laufzeit verteilt wurden.

Für erkennbare und allgemeine Risiken im Kreditgeschäft wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung in angemessener Weise berücksichtigt. Die Berechnung basiert auf den Vorgaben des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 10. Januar 1994.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden in die Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches nach der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches (Zinsbuches) mit ihrem Barwert eingebunden (im Vorjahr erfolgte die Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip) und die übrigen Wertpapiere nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapierleihetransaktionen führen zu keiner Ausbuchung des verliehenen bzw. zu keiner Einbuchung des entliehenen Wertpapiers, da das Risiko aus dem Wertpapier und damit das wirtschaftliche Eigentum beim Verleiher verbleiben.

Die **Beteiligungen** und **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Treuhandvermögen und –verbindlichkeiten resultieren aus treuhänderisch gehaltenen Beteiligungen an Private Equity Fonds. Diese werden zum Niederstwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte, Geschäfts- oder Firmenwerte und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in Abhängigkeit ihrer Nettoanschaffungskosten (bis einschließlich EUR 150) im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben oder die Anschaffungskosten (über EUR 150 bis einschließlich EUR 1.000) werden jährlich linear mit 20,00 % abgeschrieben.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** der Aktiv- und Passivseite beinhalten Zahlungen, die erfolgsmäßig zukünftigen Wirtschaftsjahren zuzurechnen sind. Dabei handelt es sich zum Großteil um gezahlte und vereinnahmte Agien sowie um Vorauszahlungen von Sachaufwendungen.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für den Ausweis latenter Steuern wird das Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und keine aktive latente Steuer angesetzt.

Der Überhang der aktiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus steuerlichen Verlustvorträgen in mehreren Steuerjurisdiktionen sowie aus abzugsfähigen temporären Differenzen in den Bilanzpositionen „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“, „Sonstige Vermögensgegenstände“ und „Sachanlagen“ und „Immaterielle Anlagewerte“ in mehreren Steuerjurisdiktionen, denen keine wesentlichen steuerpflichtigen passiven temporären Differenzen gegenüberstehen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem jeweils landes- und unternehmensspezifischen Steuersatz, der voraussichtlich zum Zeitpunkt ihrer Realisierung Gültigkeit haben wird. Für die Gesellschaft wurden Steuersätze in Höhe von 31,93 % in Deutschland (davon 15,83 % Körperschaftsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag), 25,00 % in Österreich und den Niederlanden, 27,50 % in Italien (IRES Steuersatz zzgl. 5,57 % IRAP), 27,08 % (ab 01. Januar 2018 reduziert auf 26,01 %) in Luxemburg, 30,00 % in Spanien sowie 22,00 % in Dänemark und Schweden zugrunde gelegt.

Die **Pensionsverpflichtungen** und die pensionsähnlichen Verpflichtungen wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt, wobei die Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck angewandt wurden. Die Abzinsung erfolgte mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre. Für den Gewinn, der sich im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre ergibt, wurden entsprechend frei verfügbare Rücklagen in gleicher Höhe zurückbehalten.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Der Erfüllungsbetrag der **anderen Rückstellungen** wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgezinst. Bei bestehenden Rückgriffsvereinbarungen wurden diese bei der Bemessung der Rückstellung berücksichtigt (Nettoausweis).

Termin- und andere derivative Geschäfte in Indizes und Zinsvereinbarungen, wurden mit den Kursen und Zinssätzen des Bilanzstichtages bewertet. Derivative Geschäfte welche zur Absicherung des Zinsrisikos der Bank abgeschlossen wurden sind Bestandteil der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches.

Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches

Für alle zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs soll dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip dadurch Rechnung getragen werden, dass für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der Zinskomponente der gesamten Zinsposition des Bankbuchs eine Rückstellung gemäß § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB (»Drohverlustrückstellung«) zu bilden ist. Per 31. Dezember 2017 wendet die Bank bei der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches (Zinsbuches)“ mit Stand vom 30. August 2012 an. Hierbei werden dem barwertigen Zinsergebnis aus diesen Geschäften die

Verwaltungs- und Risikokosten gegenübergestellt. Zum Stichtag bestand kein negativer Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung wurde dementsprechend nicht gebildet.

Währungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag geltenden EZB-Mittelkursen bewertet. Sofern die EZB keine Mittelkurse veröffentlicht, werden die Währungspositionen zu Marktkursen bewertet. Noch nicht abgewickelte Devisenkassa- bzw. Devisentermingeschäfte wurden mit den für ihre Fälligkeit maßgeblichen Kassa- bzw. Terminmittelkursen des Bilanzstichtages bewertet. Bei sämtlichen Geschäften in Fremdwährung besteht durch den Abschluss von kongruenten Gegengeschäften eine besondere Deckung in derselben Währung. Die Behandlung von Aufwendungen und Erträgen aus der Währungsumrechnung entspricht den Anforderungen gemäß § 340h HGB. Das Ergebnis aus der Währungsumrechnung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz

Fristengliederung

Forderungen Kreditinstitute		
	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Andere Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	938.274	1.786.410
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	866.070	2.980.397
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	106.246	217.546
mehr als fünf Jahre	64.161	150.416
Summe	1.974.751	5.134.769

Forderungen Kunden		
	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	2.150.749	2.465.259
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	2.095.413	1.655.007
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	517.941	487.533
mehr als fünf Jahre	31.751	67.795
mit unbestimmter Laufzeit	452.033	531.769
Summe	5.247.887	5.207.363

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist bis zu drei Monaten	4.197	2.648.327
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	9.269	1.181.576
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	149.684	471.702
mehr als fünf Jahre	8.616	31.592
Summe	171.766	4.333.197

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist bis zu drei Monaten	317.451	471.093
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	153.924	39.243
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	106.246	206.159
mehr als fünf Jahre	60.450	146.192
Summe	638.071	862.687

UBS Europe SE
Anhang zum 31. Dezember 2017

Forderungen an verbundene Unternehmen		
	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	2.751.264	8.312.483
<i>Darunter: Forderungen an UBS AG</i>	<i>2.667.671</i>	<i>8.271.823</i>
Forderungen an Kunden	10.794	10.874

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.141.248	10.880.203
<i>Darunter: Verbindlichkeiten an UBS AG</i>	<i>802.990</i>	<i>10.477.327</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	503.548	264.323
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Forderungen an Kunden	10.012	10.018

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.234	31.489

UBS Europe SE
Anhang zum 31. Dezember 2017

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	
	31.12.2017
	TEUR
Börsenfähig:	1.234
Börsennotiert:	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	
	31.12.2017
	TEUR
Fälligkeit im Folgejahr	658.539
Börsenfähig:	1.109.039
Börsennotiert:	1.109.039
Begebene Schuldverschreibungen	
	31.12.2017
	TEUR
Fälligkeit im Folgejahr	4.943

In der Position „**Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**“ werden Anteile an einem Immobilienfonds und nicht festverzinsliche Schuldverschreibungen ausgewiesen, die nicht dem Handelsbestand zuzuordnen sind.

Entwicklung des Anlagevermögens

in TEURO	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	Anfangsbestand	Umrechnungs- differenzen Anfangsbestand	Zugang	davon aktivierte FK-Zinsen	Abgänge	Umbuchungen	Endbestand
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.969				2.346		5.623
Beteiligungen	44						44
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.478				1.344		10.134
Geschäfts- oder Firmenwert	28.892						28.892
Andere immaterielle Anlagewerte	22.233		354		670		21.917
Sachanlagen	99.732	-368	3.617		3.964		99.017

UBS Europe SE
Anhang zum 31. Dezember 2017

in TEURO	Abschreibungen							Buchwerte	
	Anfangsbestand	Umrechnungs- differenzen Anfangsbestand	Zugang	Zuschreibungen	Abgang	Umbuchungen	Endbestand	Anfangsbestand	Endbestand
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.844		1.545				4.389	5.125	1.234
Beteiligungen	33						33	11	11
Anteile an verbundenen Unternehmen								11.478	10.134
Geschäfts- oder Firmenwert	2.578		4.196				6.774	26.314	22.118
Andere immaterielle Anlagewerte	20.076		1.059		471		20.664	2.157	1.253
Sachanlagen	77.904	-88	5.860		3.734		79.942	21.828	19.075

Unternehmensbeteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Unternehmen	Kapital	Anteil am Kapital	Jahresergebnis 2017
UBS Custody Services Netherlands B.V., Amsterdam	EUR 125.000,00	100%	EUR 0,00
UBS Fiduciaria SpA, Mailand	EUR 860.854,40	100%	EUR 74.223,76
UBS Gestión Sociedad Gestora de Instituciones de Inversión Colectiva SA, Madrid	EUR 19.823.556,80	100%	EUR 7.115.704,55
UBS Private Equity Komplementär GmbH, Frankfurt am Main	EUR 99.319,56	100%	EUR 8.208,11

Der **Geschäfts- und Firmenwert** ist auf die Akquise der ETRA SIM S.p.A im Jahr 2005 und der Santander Private Banking Unit (SPB Unit Italia) im Juni 2016 durch die ehemalige UBS Italia S.p.A. zurückzuführen und wurde im Zuge der Verschmelzung mit dem Buchwert übernommen. Der Geschäfts- und Firmenwert, der im Zusammenhang mit der Akquise von ETRA SIM S.p.A entstanden ist, hat zum Bilanzstichtag eine verbleibende Nutzungsdauer von acht Jahren und wird linear abgeschrieben. Für den Geschäfts- und Firmenwert der im Zusammenhang mit dem Kauf der SPB Unit Italia entstanden ist, beträgt die verbleibende Nutzungsdauer sechs Jahre.

Im Zuge der Veräußerung des Wealth Management Geschäfts in den Niederlanden wurden auch die beiden Beteiligungen an der VermögensParaplu Beheer B.V, Amsterdam und der Trustee VermögensParaplu B.V, Amsterdam veräußert.

Die **Anderen Immateriellen Anlagewerte** beinhalten ausnahmslos erworbene Software.

Das **Sachanlagevermögen** besteht zum Jahresende 2017 ausschließlich aus Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die „Sonstigen Vermögensgegenstände“ beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Konzernverrechnungen (EUR 39,1 Mio.), Forderungen an das Finanzamt (EUR 58 Mio.) sowie Variation/Initial Margins (EUR 282,6 Mio.).

Aktivische Rechnungsabgrenzungsposten

Die „Aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten“ beinhalten Erträge aus Retrozessionen, die der nächsten Berichtsperiode zuzuordnen sind (EUR 2,3 Mio.), gezahlte Agien (EUR 0,4 Mio.) und Vorauszahlungen von Aufwendungen sachlicher Art (EUR 5,2 Mio.).

Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ handelt es sich hauptsächlich um Verbindlichkeiten aus Variation/Initial Margins (EUR 213,4 Mio.), der Eigenkapital-Rückführung an die UBS AG (EUR 130 Mio.).

im Rahmen der Anpassung der Kapitalstruktur, Konzernverrechnungen (EUR 44,8 Mio.), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt (EUR 28,7 Mio.) und Wiederbeschaffungswerten (EUR 16,7 Mio.).

Passivische Rechnungsabgrenzungsposten

Die „Passivischen Rechnungsabgrenzungsposten“ beinhalten im Wesentlichen vereinnahmte Agien aus ausgegebenen Schuldscheindarlehen (EUR 2,3 Mio.) und im Voraus erhaltene Erträge in Höhe von EUR 0,6 Mio.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die passivierten Rückstellungen beziehen sich fast ausschließlich auf Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern des Stammhauses in Deutschland.

Für die Bemessung der Pensionsrückstellungen wurde dabei von folgenden grundlegenden Annahmen ausgegangen:

- Rechnungszins: 3,68 %
- Einkommens- und BBG-Dynamik: 2,50 %
- Rentendynamik: 1,50 % für Altzusagen (vor dem 01. Januar 1999 erteilt)
1,00 % für Neuzusagen
- Fluktuation: durchschnittlich 12,00 %

Für den Bilanzstichtag ist gem. § 253 Abs. 6 HGB der Unterschiedsbetrag zu ermitteln, der sich bei einer Abzinsung der Pensionsrückstellungen zum einen mit einem Zehn- und zum anderen mit einem Siebenjahresdurchschnittszinssatz ergibt. Für die Vergleichsberechnung zur Ermittlung des Unterschiedsbetrags wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Abzinsungssatz auf Basis eines Siebenjahresdurchschnitts mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren i.H.v. 2,80 % angesetzt. Die sich daraus ergebende Pensionsrückstellung beläuft sich auf EUR 158,3 Mio. und für Deferred Compensation auf EUR 102 Mio. Unter Ansatz des entsprechenden Zehnjahresdurchschnittszinssatzes mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren i.H.v. 3,68 % beläuft sich die Pensionsrückstellung auf EUR 141,2 Mio. und die Rückstellung für Deferred Compensation auf EUR 90,3 Mio. Es ergibt sich demnach ein Unterschiedsbetrag für Pensionen und Deferred Compensation i.H.v. EUR 28,8 Mio. Dieser Unterschiedsbetrag unterliegt grundsätzlich der Ausschüttungs- und Abführungssperre.

Andere Rückstellungen

Die „Anderen Rückstellungen“ beinhalten folgende wesentliche Positionen:

Bonus	EUR 51,9 Mio.
Vorruhestandsverpflichtungen	EUR 9,1 Mio.
Restrukturierungsmaßnahmen	EUR 19,9 Mio.
Schadensersatzansprüche	EUR 26,1 Mio.
Gebührenerstattungsansprüche aus Retrozessionen	EUR 1,9 Mio.

Gezeichnetes Kapital und Aktien

Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 446.001.000 (i.V.: EUR 176.001.000) ist unterteilt in 446.001.000 (i.V.: 35.200.200) Namensaktien die zu 100 % durch die UBS AG gehalten werden. Die Erhöhung des gezeichneten Kapitals um EUR 270 Mio. ist im Rahmen der Anpassung der Kapitalstruktur auf die Erhöhung des Grundkapitals durch Entnahme von EUR 400 Mio. aus der Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB im Juli 2017 und eine Kapitalreduzierung um EUR 130 Mio. im Dezember 2017 zurückzuführen.

Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Luxemburger Steuergesetzgebung erlaubt eine Reduktion der geschuldeten Vermögenssteuer sofern eine spezielle, auf fünf Jahre nicht ausschüttbare Rücklage in der Höhe der fünffachen Vermögens-Steuerschuld gebildet wird. Die nicht ausschüttbare Rücklage ist Bestandteil der ausgewiesenen Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB im Eigenkapital der UBS Europe SE und beträgt EUR 88,1 Mio. per 31. Dezember 2017.

Von der Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB entfallen EUR 28,8 Mio. auf den Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB aufgrund der Anpassung des Abzinsungssatzes (vgl. Erläuterung zu Pensionsrückstellungen).

Aus der Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB wurde ein Betrag in Höhe von EUR 400 Mio. entnommen und dem Grundkapital zugeführt.

Aus der Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB wurde ein Betrag in Höhe von EUR 50 Mio. entnommen und dem Bilanzgewinn zugeführt.

Im Juni 2017 wurde der für das Geschäftsjahr 2016 ausgewiesene Bilanzgewinn vollständig an die Gesellschafterin ausgeschüttet.

Die Gewinnrücklage beträgt unverändert EUR 46,4 Mio.

Treuhandforderungen und -verbindlichkeiten

Treuhandvermögen		
	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Beteiligungen	51.231	71.822
Treuhandverbindlichkeiten		
	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	51.231	71.822

Die Bank bietet ihren Kunden die Möglichkeit in Beteiligungen an Private Equity Fonds zu investieren. Um den Kunden Investitionen auch mit kleineren Beträgen zu ermöglichen, schließt die Bank Treuhandverträge mit den Kunden ab. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Beteiligungen in Höhe von EUR 51,2 Mio. Im Bestand befinden sich keine Treuhandkredite.

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten beinhalten ausnahmslos gestellte Bürgschaften. Die anderen Verpflichtungen bestehen ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen. Ein wesentliches Abrufisiko besteht nicht.

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf EUR 4.173,7 Mio. (Vj: EUR 7.114,4 Mio.), in den Verbindlichkeiten sind EUR 5.542,9 Mio. (Vj: EUR 7.097,1 Mio.) in Fremdwährung enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsergebnis

Im Zinsergebnis sind EUR 43 Mio. gezahlte und EUR 22 Mio. erhaltene Negativzinsen enthalten. Der Nettoaufwand ergibt sich im Wesentlichen aus einer Bundesbankanlage.

Aus dem Euro-Clearing wurden EUR 10,7 Mio. Negativzinsen an die Deutsche Bundesbank gezahlt und Negativzinsen in Höhe von EUR 10,7 Mio. von der Muttergesellschaft, UBS AG, eingenommen.

Provisionsergebnis

Depotverwaltung	EUR	71,2 Mio.
Vermögensverwaltung	EUR	186,9 Mio.
Vermittlung von Fonds	EUR	106,0 Mio.
Beratung bei Beteiligungs- und Fusionsvorhaben	EUR	34,6 Mio.
Erträge aus Sales-Aktivitäten (Aktien, Renten und Zertifikate)	EUR	26,4 Mio.
Wertpapierabwicklung	EUR	39,6 Mio.
Sonstige Provisionen	EUR	37,1 Mio.

Total Provisionsergebnis **EUR 501,8 Mio.**

Aufteilung nach geographischen Gesichtspunkten		
in TEUR	Zinsergebnis	Provisionsergebnis
Dänemark	-	2.030
Deutschland	-7.871	177.309
Niederlande	-1	4.298
Italien	17.900	147.195
Luxemburg	36.823	110.544
Österreich	2.362	20.124
Schweden	-	944
Spanien	8.160	39.334
Total UBS Europe SE	57.373	501.778

Die sonstige Offenlegung für das Geschäftsjahr 2017 ist in der länderspezifischen Berichterstattung gemäß § 26a KWG enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten umfasst im Wesentlichen Konzernverrechnungen (EUR 60,3 Mio.), den Erlös aus dem Verkauf des Wealth Management in den Niederlanden (EUR 27 Mio.), den Erlös aus dem Verkauf von zwei niederländischen Tochtergesellschaften (EUR 3,6 Mio.), Auflösungen von Rückstellungen (EUR 11,9 Mio.) und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben (EUR 2,1 Mio.).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Zahlungen und Rückstellungsbildungen im Zusammenhang mit Beschwerden von Kunden, die zu Gerichtsverfahren geführt haben (EUR 5,3 Mio.) und Aufwendungen in Höhe von EUR 9,2 Mio. aus der Aufzinsung von Rückstellungen zum 31. Dezember 2017 (davon Pensionsverpflichtungen EUR 8,6 Mio.).

Sonstige Angaben

Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns

Für die Abschlussbilanz 2017 ergibt sich für die UBS Europe SE ein Bilanzgewinn in Höhe von EUR 138,2 Mio.

Der Vorstand schlägt vor, den zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Bilanzgewinn vollständig an die Gesellschafterin auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von EUR 0,31 pro Aktie bezogen auf 446.001.000 Aktien.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Form von Mietverpflichtungen für die Räumlichkeiten der Zentrale und der Niederlassungen, wobei der Mietvertrag für die Zentrale (Frankfurt am Main, Opernturm) in 2025 endet. Die Mietverpflichtungen bis 2025 für alle Gebäude belaufen sich auf EUR 131 Mio., davon betreffen den Opernturm (UBS-Konzern) EUR 61,1 Mio.

Derivative Finanzinstrumente:

Zum Bilanzstichtag bestanden schwebende Geschäfte in folgenden Termin- und Optionsgeschäftsarten

- Termingeschäfte in fremden Währungen
 - Devisentermingeschäfte
- Zinsswaps
- Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken
 - Aktien-/Indexoptionskontrakte
 - Swaps

Strukturierte Finanzinstrumente wurden in der Vergangenheit seitens der Bank in der Form von Zertifikaten und Schuldscheindarlehen emittiert. Bei diesen Instrumenten steht die Höhe des Rückzahlungsbetrages in direkter Abhängigkeit zur Entwicklung von Aktienindizes, Fremdwährungen oder sonstigen Einzelwerten, welche neben dem Basisinstrument als eingebettete Derivate im Instrument enthalten sind. Die Marktrisiken der Emissionen waren bis März 2016 komplett durch Gegengeschäfte entweder mit der UBS AG, Niederlassung London oder durch Notes der Star Compass PLC. abgesichert. Im März 2016 nahm die Bank eine Restrukturierung der Absicherungsseite vor. Hierbei wurden die Notes der Star Compass PLC vollständig verkauft und durch Gegengeschäfte mit

der UBS AG, Niederlassung London, ersetzt. Die Bank hat die kongruenten Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, welche der Absicherung der Rückzahlungsansprüche dienen, in Bewertungseinheiten mit den zugrunde liegenden Emissionen zusammengefasst. Bei der Bilanzierung erfolgt ein einheitlicher Ausweis von Basisinstrument und eingebettetem Derivat unter den verbrieften Verbindlichkeiten (Zertifikate) oder den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten (Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen). Im Hinblick auf die Bewertung der bestehenden Bewertungseinheiten, die auf Basis der Einfrierungsmethode vorgenommen wird, erfolgt die Bilanzierung unter Berücksichtigung von Zinsabgrenzung und Disagien zum Emissionskurs. Der Emissionskurs wurde im März 2016 bei Zertifikaten, deren Absicherung von Notes der Star Compass PLC auf kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London umgestellt wurde, auf den Marktwert angepasst. Die kongruenten Gegengeschäfte wurden in gleicher Höhe aktiviert.

Bewertungseinheiten

Die Bank ist Emittent von strukturierten Finanzinstrumenten welche in der Form von Zertifikaten und Schuldscheindarlehen angeboten werden. Des Weiteren emittiert die Bank Plain Vanilla Produkte, welche den Kunden als Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen angeboten werden. Bei den strukturierten Produkten ist die Höhe des Rückzahlungswertes abhängig von der Wertentwicklung der zugrundeliegenden Basisinstrumente. Bei den Plain Vanilla Produkten zahlt die Bank einen festen Zinssatz. Zur Absicherung der Rückzahlungs- bzw. der einzelnen Zahlungsverpflichtungen der emittierten Finanzinstrumente hat die Bank kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, abgeschlossen. Durch diese Gegengeschäfte hat die Bank das gesamte Markt-, Fremdwährungs- und Zinsrisiko aller Emissionen abgesichert. Die Bestände der Emissionen sind mit den kongruenten Gegengeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst worden. Durch die Bewertungseinheiten ist ein Volumen im Buchwert von EUR 308,6 Mio. abgesichert. Absicherungsgeschäfte erfolgen ausschließlich als Micro-Hedges.

Über die Bewertungseinheiten sind Risiken bei Währungen in Höhe von EUR 4,1 Mio. (Marktwert) abgesichert. Des Weiteren sind Zinsrisiken in den Bewertungseinheiten in Höhe von EUR 308,2 Mio. (Marktwert) abgesichert.

Für die Micro Hedges wird die Critical Terms Match Methode angewandt, welche auf die übereinstimmenden Wertkomponenten wie Nominalbeträge, Valuta der Auszahlung, Fälligkeit sowie Zinszahlungstermine und Tilgungsstruktur von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument abzielt. Marktwertveränderungen stellen durch die Bildung der Bewertungseinheiten kein Risiko für die Bank dar, die Ertragslage der Bank wird hierdurch nicht tangiert.

Unter Berücksichtigung der entsprechenden bestehenden Bewertungseinheiten erfolgt die Bilanzierung zum Buchwert, die kongruenten Gegengeschäfte werden mit identischen Beträgen aktiviert.

Geschäftsvolumen der Derivate und Termingeschäfte:

Derivate zur Absicherung des Emissionsgeschäfts:

	Nominalbetrag	Beizulegende Zeitwerte	
		pos.	neg.
	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>
Aktien-/Index-Swaps	40,9	0,0	50,3

UBS Europe SE
Anhang zum 31. Dezember 2017

Derivate und Termingeschäfte aus dem Kommissionsgeschäft:

	Nominalbetrag	Beizulegende Zeitwerte	
		pos.	neg.
	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>
Währungsbezogene Geschäfte	31.222,5	128,3	127,1
Zinsbezogene Geschäfte	10.205,0	31,0	31,0
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	10.712,0	717,6	717,6
Sonstige Geschäfte	87,6	0,1	0,1

Derivate und Termingeschäfte aus dem Treasury:

	Nominalbetrag	Beizulegende Zeitwerte	
		pos.	neg.
	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>
Währungsbezogene Geschäfte	1.390,1	0,7	17,1
Zinsbezogene Geschäfte	3.783,7	0,4	0,8

Bewertungsmodelle und Bewertungsmethoden

Aktien- bzw. Indexswaps, die einen Großteil der Sicherungsgeschäfte für die von der Bank emittierten Alternative Investment Produkte ausmachen, werden mit der Barwertmethode (discounted cashflow) der beiden Zahlungsströmen Aktien- bzw. Indexperformance und Zinsen bewertet.

Entsprechend der Konzernpolitik sind alle Finanzinstrumente bei Konzern-Kreditinstituten abgesichert.

Haftungsverhältnisse

Per 31. Dezember 2017 bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Prüferhonorar

Eine Angabe des Prüferhonorars entfällt, da die Angabe im Konzernabschluss der UBS AG, Zürich enthalten ist.

Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen der UBS Europe SE wurden das Mutterunternehmen, die UBS AG mit Sitz in Zürich, die UBS Group AG sowie sämtliche nicht vollkonsolidierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des UBS-Konzerns identifiziert.

Als nahestehende Personen werden dem Key-Management (Vorstände, Geschäftsführer und Aufsichtsräte) des UBS-Konzerns, der UBS AG in Zürich sowie der UBS Europe SE zugeordnete Personen behandelt.

UBS Europe SE

Anhang zum 31. Dezember 2017

Folgende finanzielle Transaktionen werden mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt (ausschließlich Konzerngesellschaften):

- Geldmarkttransaktionen, Anlage und Aufnahme von Geldern
- Termingeschäfte in Aktien, Währungen, Anleihen und strukturierten Produkten
- Optionsgeschäfte in Aktien, Anleihen und Währungen
- Aktien- und Zinsswaps
- Wertpapierleihe
- Wertpapiergeschäfte (Reverse Repos)
- Garantien und Avale
- Bezug/Erbringung von konzerninternen Dienstleistungen

Alle Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Angaben über wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2018 hat die UBS Europe SE bekanntgegeben, dass sie Teile des Privatkundengeschäfts der Nordea Bank S.A. in Luxemburg übernehmen wird. Die finale Abwicklung der Transaktion wird derzeit, in Abhängigkeit von der Einholung maßgeblicher Genehmigungen und anderen marktüblichen Konditionen, für die zweite Jahreshälfte im Jahr 2018 erwartet.

Darüber hinaus sind der Bank keine wesentlichen Vorgänge bekannt, die nach Ende des Geschäftsjahres eingetreten und bisher weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt worden sind.

Liquidität

Die Gesamtliquidität, die das Verhältnis der leicht realisierbaren Bestände (Aktivposten von Kassenbestand bis Forderungen an Kunden mit Laufzeit unter drei Monaten) zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit einer Laufzeit unter drei Monaten darstellt, betrug zum Bilanzstichtag 83,81 %.

Konzernzugehörigkeit

Die UBS Europe SE wird in den Konsolidierungskreis der UBS Group AG, Zürich einbezogen. Entsprechend der Konzernabschlussbefreiungsverordnung verzichtet die UBS Europe SE daher darauf, einen Teilkonzernabschluss aufzustellen.

Die UBS Group AG, Zürich, erstellt einen befreienden Konzernabschluss und Konzernlagebericht. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden. Dieser ist der Konzernabschluss für den größten Konsolidierungskreis. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht 2017 der UBS Group AG, Zürich ist auf der Internetseite der UBS erhältlich und wird von der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main in deutscher Sprache im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Darüber hinaus wird die UBS Europe SE auch in den Konsolidierungskreis der UBS AG, Zürich einbezogen, welcher ebenfalls nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt ist. Dieser ist der Konzernabschluss für den kleinsten Konsolidierungskreis. Der Konzernabschluss der UBS AG, Zürich ist auf der Internetseite der UBS erhältlich.

Offenlegung

Der Offenlegungsbericht zum 31. Dezember 2017 wird auf der Internetseite der UBS Europe SE unter dem Link <https://www.ubs.com/de/de/ubsgermany/finanzberichteundmitteilungen.html> veröffentlicht.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

- Roland Koch, Vorsitzender
selbstständiger Rechtsanwalt, Hessischer Ministerpräsident a.D., Frankfurt
- Jakob Stott, stellv. Vorsitzender,
Divisional Vice Chairman Wealth Management, UBS Switzerland AG, Zürich
- Silke Alberts*, Vorsitzende des Betriebsrats, UBS Europe SE, Frankfurt
- Dr. Ulrich Körner, President Asset Management und
President Europe, Middle East and Africa, UBS AG, Zürich
- Jean-Marc Lehnertz*, IPS Content Management & Portfolio Management
Asset Servicing, UBS Europe SE, Luxembourg
- Emma Molvidson, Chief of Staff President Investment Bank, UBS AG, Zürich
- Francesco Stumpo*, Wealth Management IT Application Delivery,
UBS Europe SE, Mailand
- Tanja Weiher, Chief of Staff to the Group CEO, UBS AG, Zürich
- Dr. Martin Wittig, Geschäftsführer und Chief Executive Officer
mcw Management Services AG, Silvaplana

*Arbeitnehmersvertreter

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 06. Juni 2017 wurden im Geschäftsjahr Vergütungen von insgesamt TEUR 31 an die Arbeitnehmersvertreter im Aufsichtsrat sowie Vergütungen von insgesamt TEUR 308 an die unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder gezahlt.

Vorstand

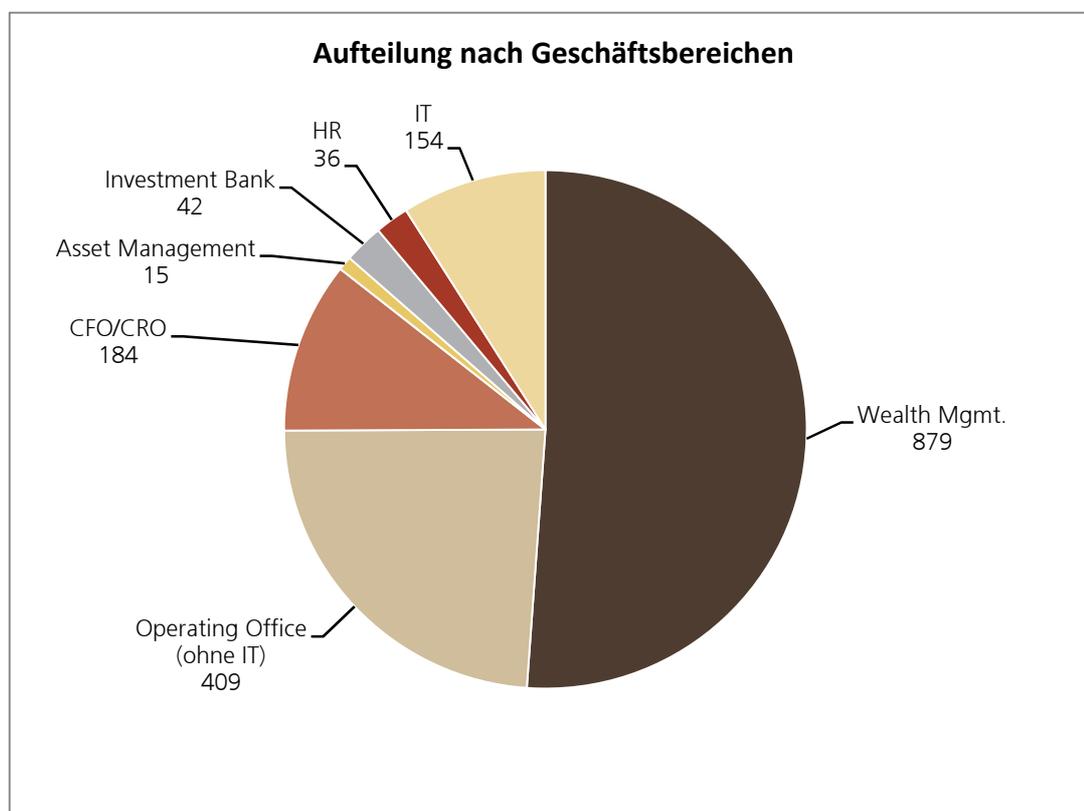
- Thomas Rodermann, Vorstandssprecher, Market Head Germany, Austria and Nordics
- Birgit Dietl-Benzin, Chief Risk Officer
- Fabio Innocenzi, Market Head Italy and Iberia
- René Mottas, Market Head Luxembourg and Netherlands
- Dr. Andreas Przewloka, Chief Operating Officer
- Stefan M. Winter, Head Investment Bank Germany

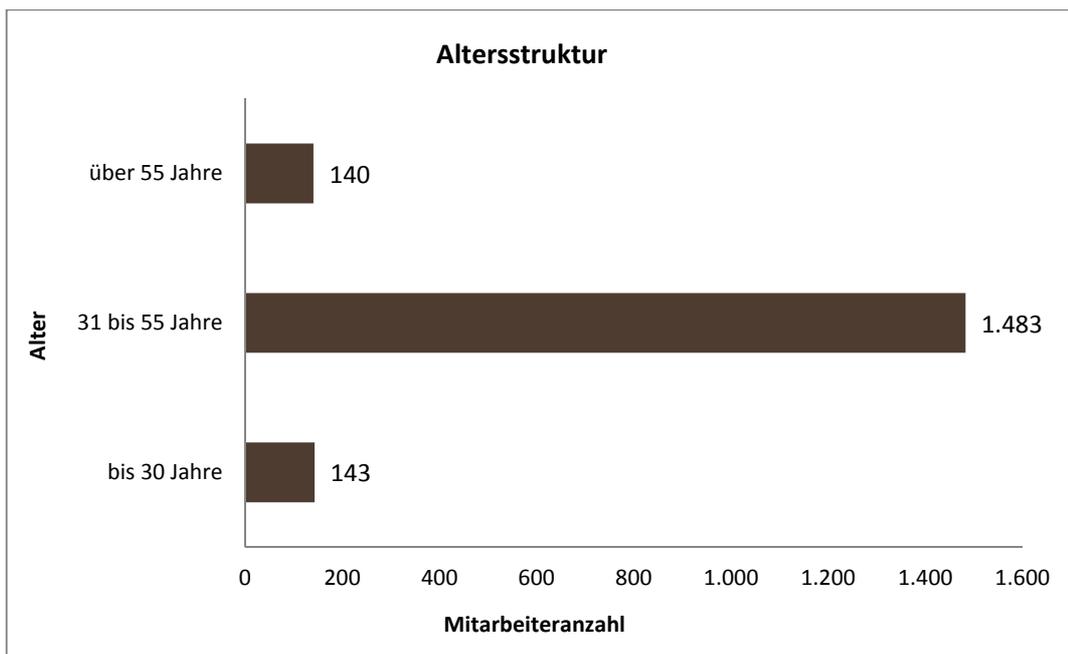
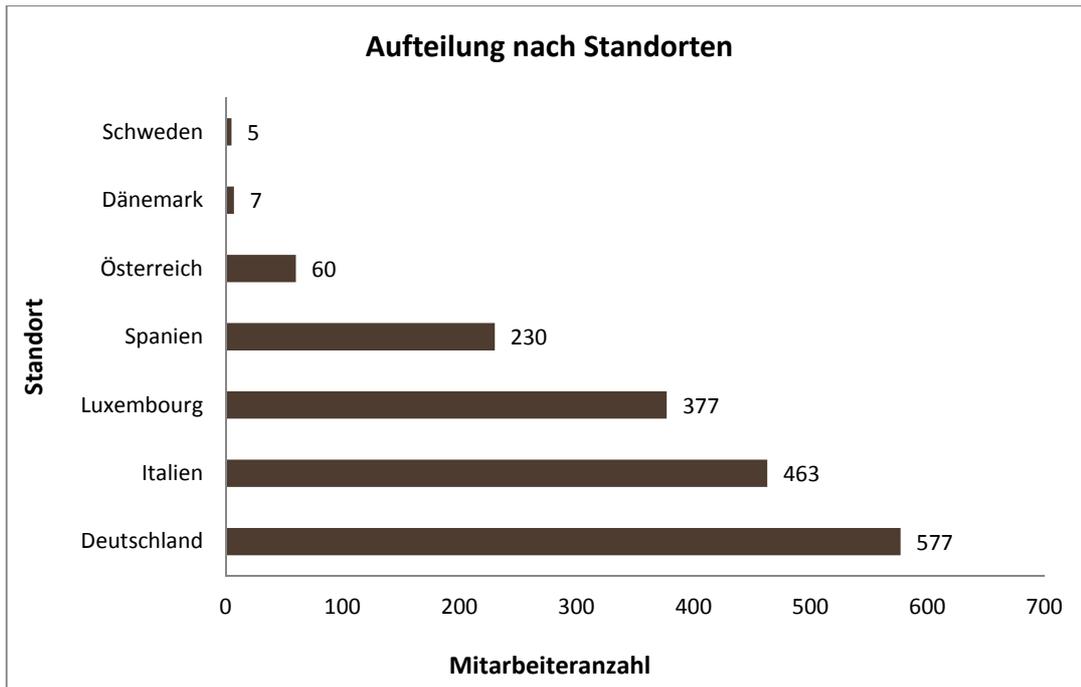
Die Bezüge für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans beliefen sich im Geschäftsjahr auf EUR 8,6 Mio., darin enthalten sind das Grundgehalt, die variable Vergütung sowie sonstige Vergütungsbestandteile.

An frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, d.h. Mitglieder der ehemaligen UBS Deutschland AG, und deren Hinterbliebenen wurden EUR 2,5 Mio. gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen am 31. Dezember 2017 TEUR 35.742.

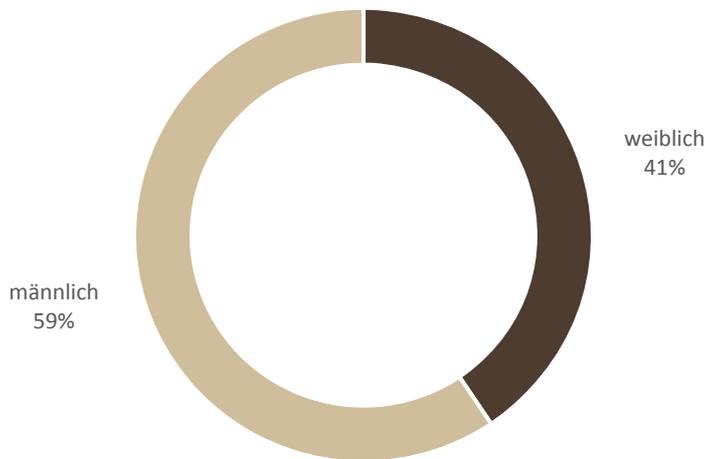
Mitarbeiter

Die Beschäftigtenzahl per 31. Dezember 2017 betrug 1.719. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl für 2017 betrug 1766. Des Weiteren befanden sich per 31. Dezember 2017 30 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in Elternzeit.

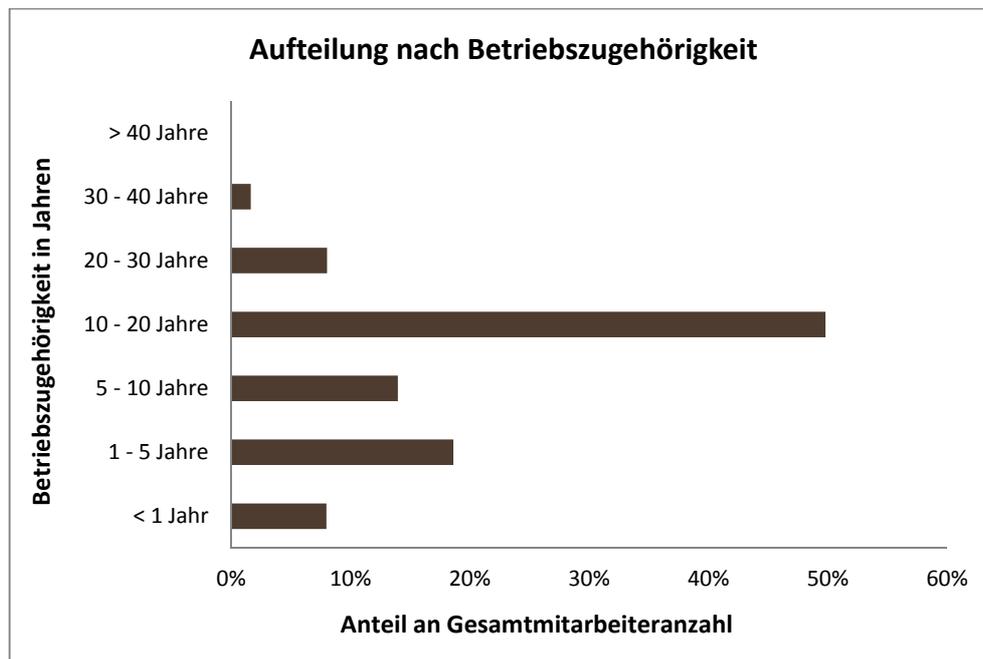




Aufteilung nach Geschlecht

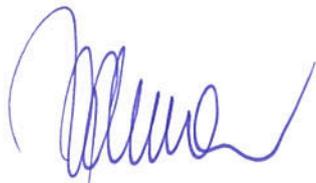


Aufteilung nach Betriebszugehörigkeit



Frankfurt am Main, den 26. April 2018

UBS Europe SE



Thomas Rodermann



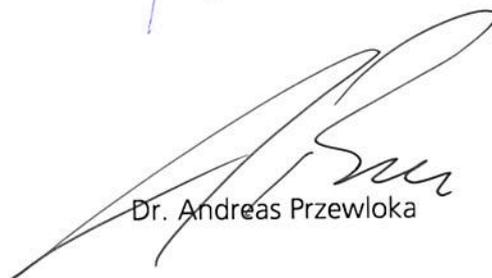
Birgit Dietl-Benzin



Fabio Innocenzi



René Mottas



Dr. Andreas Przewloka



Stefan M. Winter

UBS Europe SE

Jahresabschluss 2017 – Lagebericht

Inhaltsverzeichnis

I. Geschäftsbericht.....	2
Unternehmensbereiche und Organisation.....	2
Leistungsversprechen.....	4
Strategie.....	4
Steuerungssysteme.....	6
II. Bericht zur wirtschaftlichen Lage.....	7
Finanzielle Leistungsindikatoren.....	7
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	8
Gesamtwirtschaftliches Umfeld.....	11
Das Geschäft im Jahr 2017.....	12
Rating.....	14
Finanz- und Vermögenslage.....	15
Ertragslage.....	17
III. Chancen- und Risikobericht.....	20
IT Risiken.....	21
Markt- und Wettbewerbsrisiken.....	22
Risikomanagement und Methoden.....	23
Adressenausfallrisiken.....	24
Marktpreisrisiken.....	25
Liquiditätsrisiken.....	26
Operationelles Risiko.....	26
Auslagerungsrisiken.....	27
Reputationsrisiken.....	28
Rechtsrisiken.....	29
Risikoposition.....	33
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage.....	33
IV. Prognosebericht.....	34
V. Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Abs. 3 Satz 3 AktG.....	38

I. Geschäftsbericht

Unternehmensbereiche und Organisation

In 2016 hat die UBS die meisten ihrer europäischen Wealth-Management-Einheiten zu einer Rechtseinheit, der UBS Europe SE, zusammengelegt. Zum 1. Dezember 2016 hat UBS Europe SE die volle Geschäftstätigkeit aufgenommen.

Die Bank ist eine direkte, hundertprozentige Tochtergesellschaft der UBS AG, Zürich. Ihre Organisationsstruktur basiert auf der ehemaligen Struktur der UBS Deutschland AG, unter deren Dach die Unternehmensbereiche Wealth Management (WM), Investment Bank (IB) und Asset Management (AM) mit dem Vertrieb angesiedelt sind.

2017 wurde die Governance-Struktur konsolidiert und das Geschäft auf nachhaltige Weise weiterentwickelt.

Als Vollbank im Sinne des deutschen Kreditwesengesetzes (KWG) und als SE nach Europäischem Recht verfügt sie über die Organe Vorstand, Aufsichtsrat (inkl. Ausschüsse) und Hauptversammlung. Mit der Besetzung aller Funktionen und der klaren Definition von Berichtslinien wurde die Governance-Struktur innerhalb der Gesellschaft weiter verbessert. Darüber hinaus wurden Schlüssel-Governance-Dokumente wie ein Governance-Handbuch, eine Kompetenzregelung sowie ein Richtlinienrahmenwerk und dazugehörige Richtlinien implementiert.

Im Bereich WM wurden im Laufe des Jahres verschiedene Transaktionen durchgeführt um die Präsenz in den Kernmärkten zu fokussieren und zu verstärken.

Das niederländische Geschäft der UBS Europe SE wurde am 25. August 2017 an Van Lanschot Kempen verkauft.

Am 25. Januar 2018 gab UBS Europe SE bekannt, eine Vereinbarung zum Teilerwerb des Luxemburger Privatbankengeschäfts von Nordea abgeschlossen zu haben. In Abhängigkeit der entsprechenden Genehmigungen und Regularien wird der Abschluss der Transaktion im zweiten Halbjahr 2018 erwartet. Das Geschäft, das UBS Europe SE voraussichtlich erwerben wird, verwaltete zum 31. Dezember 2017 ein Vermögen von rund 13 Milliarden Euro.

Im Hinblick auf die Asset-Management-Aktivitäten in Deutschland innerhalb der UBS Europe SE wurde das Geschäft per 1. August 2017 in die Asset Management (Deutschland) GmbH übertragen.

Das Kerngeschäft der UBS Europe SE bleibt das **Wealth Management** für die Kundensegmente Ultra High Net Worth (UHNW) einschließlich Family Offices, High Net Worth (HNW) und Affluent in der Europäischen Union. Das Kundensegment Finanzintermediäre (FIM) unterstützt das Geschäft der UBS Europe SE durch die Bereitstellung des Zugangs zu Märkten und Kunden über das Kundenberaternetzwerk der Bank hinaus. Geographisch umfasst der Unternehmensbereich Wealth Management acht Länder mit insgesamt 26 Niederlassungen in Europa. In Deutschland, Luxemburg, Italien, Spanien und Österreich fungiert UBS Europe SE ebenfalls als strategischer Geschäftspartner für Finanzintermediäre.

Die Struktur des Bereichs **Investment Bank** innerhalb der UBS Europe SE basiert auf der ehemaligen Investment-Bank-Struktur der UBS Deutschland AG, da dieses Angebot nur in Deutschland angeboten wird. Die Investment Bank gliedert sich in zwei eigenständige aber aufeinander abgestimmte Geschäftseinheiten: Corporate Client Solutions (CCS) und Investor Client Services (ICS).

CCS umfasst das gesamte Geschäft mit Beratungs- und Finanzierungslösungen, Origination, Strukturierung und Abwicklung, einschließlich Kapitalmärkte (Aktien und Anleihen sowie Leveraged Finance), für Firmenkunden, Finanzinstitute und -sponsoren sowie Family Offices und institutionelle Wealth Management Kunden. Des Weiteren umfasst CCS auch Mergers & Aquisitions.

ICS beschäftigt sich mit der Abwicklung, dem Vertrieb und dem Handel für institutionelle Anleger und unterstützt Corporate Client Solutions sowie das Wealth Management Geschäft von UBS. Auf diese Einheit entfallen auch andere Geschäftsaktivitäten im Bereich Aktien, inklusive Cash, Derivate und anlageklassenübergreifende Research-Kompetenzen und unser Devisen-, Zins- und Kreditgeschäft (FRC). Foreign Exchange, Rates and Credit (FRC) konzentriert sich auf institutionelle Kunden, vom Fonds- und Versicherungsbereich bis hin zu anderen Finanzinstituten.

Neben den zwei Kerneinheiten der Investment Bank ist Corporate and Institutional Clients (CIC) verantwortlich für die Pflege und Ausweitung des lokalen Produktangebots für Cash Management Solutions und ermöglicht UBS durch die enge Zusammenarbeit mit anderen CIC-Teams im internationalen UBS-Netzwerk die Bereitstellung seiner globalen Expertise an Kunden in Europa. Insgesamt übernimmt das Segment Investment Bank im Rahmen der dargestellten Dienstleistungen und Geschäfte eine Vertriebsfunktion. Für die UBS Europe SE entsteht aus diesen Geschäften kein bilanzielles Produktrisiko, da Neugeschäfte vollständig in der Bilanz der UBS AG abgebildet werden. Für ihre Tätigkeiten erhält die Bank ihr zustehende anteilige Erträge.

Der Vertrieb des **Asset Management** der UBS Europe SE befindet sich in Luxemburg, Österreich und Spanien.

UBS Europe SE bietet Asset Management für: (I) Institutionelle Anleger wie Versicherungsunternehmen, Pensionskassen, Unternehmen, Rentenversicherungsträger, kirchliche

Einrichtungen und Stiftungen, (II) Wholesale (B2B) Kunden (Banken, Sparkassen und andere Finanzdienstleister) und (III) UBS Wealth Management Kunden.

Leistungsversprechen

Unser Leistungsversprechen basiert auf einer nachhaltigen Performance für unsere Kunden die es uns ermöglicht, langfristige, vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Kunden aufzubauen und strikte regulatorische Anforderungen zu erfüllen.

Wir konzentrieren uns auf die Positionierung als führender ganzheitlicher Vermögensberater, auf unsere Produkte und Dienstleistungen, auf UBS als „Thought Leader“ und auf Themen wie Digitalisierung und Innovation. Wir positionieren weiterhin erfolgreich die Kernbotschaften der Bank, einschließlich unserer Kapitalkraft, unserer Solvenz und unserer kundenorientierten Strategie.

Unser Ziel ist es, unsere Präsenz in Europa als Heimatmarkt von UBS langfristig auszuweiten. Wir wollen in allen Geschäftsbereichen zu den Marktführern zählen und bei unseren Zielkunden die erste Wahl sein, basierend auf den vier Säulen unseres Leistungsversprechens: (I) Globale Stärke; (II) lokale Wurzeln; (III) bereichsübergreifende Zusammenarbeit und (IV) erstklassige Anlageberatung und -Research.

Strategie

Unsere Strategie konzentriert sich auf unseren führenden Geschäftsbereich Wealth Management in Europa, der vom Asset Management und der Investment Bank unterstützt wird. Unser Schwerpunkt liegt auf Unternehmen, die in ihren Zielmärkten eine starke Wettbewerbsposition besitzen, kapitaleffizient sind und über eine attraktive, langfristige Perspektive in Bezug auf strukturelles Wachstum oder Profitabilität verfügen. Unsere Wealth-Management-Geschäfte profitieren von einem signifikanten Wachstum in einer Branche mit attraktiven Wachstumsaussichten, zunehmend hohen Eintrittsbarrieren und ihrer führenden Position in den attraktiven High-Net-Worth- und Ultra-High-Net-Worth-Kundensegmenten. Die Partnerschaft zwischen unserem Geschäftsbereich Wealth Management und unseren übrigen Geschäftsbereichen ist ein wichtiger Differenzierungsfaktor und stellt einen Wettbewerbsvorteil dar.

Im Hinblick auf das **Wealth Management** besteht unser Ziel darin, (I) unser traditionelles und Kerngeschäft durch die gezielte und disziplinierte Umsetzung unserer strategischen Hebel und Prioritäten zu erweitern, (II) durch die Integration von Risikokultur und -management eine grundlegende Veränderung zu vollziehen, (III) durch die Erweiterung unserer skalierbaren Betriebsplattform an Effizienz zu gewinnen und (IV) die besten Mitarbeiter zu entwickeln.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden verschiedene Prioritäten festgelegt: (I) Fokussierung auf profitables Wachstum durch Verstärkung unseres HNWI-Schwerpunkts; Entwicklung zur Bank der Wahl für unsere UHNW-Kunden; Entwicklung einer speziellen Affluent-Marktstrategie mit einem deutlichen Schwerpunkt auf Wachstumsmärkte und gleichzeitiger Förderung der Digitalisierung und Erhalt des Wachstumsimpulses unseres FIM-Geschäfts; (II) Ausweitung unserer Präsenz in Europa; (III) Erweiterung unserer skalierbaren Betriebsplattform zur Konsolidierung unseres Wettbewerbsvorteils, der darin besteht, neue Assets zu branchenführenden Kostenvorteilen einzuführen und neue Wachstumsquellen zu erschließen; (IV) Bindung und Förderung von Mitarbeitern.

Das Ziel für den Geschäftsbereich **Investment Bank** besteht darin, Unternehmenskunden, institutionellen und Wealth Management Kunden erstklassige Dienstleistungen und Lösungen bereitzustellen. Wir erreichen dies durch einen integrierten, lösungsorientierten Ansatz, der sich auf unser intellektuelles Kapital stützt und unsere preisgekrönten elektronischen Plattformen nutzt. Der Geschäftsbereich IB konzentriert sich weiterhin auf seine traditionellen Stärken in den Bereichen Beratung, Kapitalmärkte, Aktien und Devisen, ergänzt durch eine Zins- und Kreditplattform, um attraktive und nachhaltige risikobereinigte Renditen zu erzielen. Dank leistungsfähiger Recherche- und Technologielösungen kann der Geschäftsbereich IB integrierte Lösungen einführen und Kunden bei der Anpassung an Marktstrukturen unterstützen, die sich aufgrund von Änderungen in der regulatorischen, technologischen und wirtschaftlichen Umgebung verändern.

Die entsprechenden Prioritäten sind daher: (I) Erweiterung unserer Position als eine der führenden ausländischen Investmentbanken in Zusammenarbeit mit UBS Ltd. in Deutschland in allen Geschäftssegmenten; (II) Sicherstellung professioneller Beratung und individueller Lösungen im Rahmen der Fokussierung auf unsere Haupttätigkeiten im Beratungsgeschäft und unserer führenden Position im Aktien- und Devisensektor; (III) Ausbau des Unternehmenskundengeschäfts in Deutschland und Österreich; (IV) Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung des Geschäftsbereichs Investment Bank in Deutschland und Österreich; (V) Intensivierung der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit mit Wealth Management und Asset Management, um neue Geschäftschancen zu nutzen.

Der Fokus des Geschäftsbereichs Investment Bank liegt auf der deutlichen Steigerung der Umsatzplattform und der Erweiterung der Marktposition in Europa durch Fokussierung auf unsere Kernkompetenzen und Erweiterung der Beziehungen mit unseren Top-Kunden, basierend auf einer erfolgreich durchgeführten strategischen Neuausrichtung. Die Entwicklung in den Jahren 2018 und 2019 ist von weiteren Entwicklungen auf dem Markt, von möglichen organisatorischen Veränderungen sowie vom Erfolg der im Rahmen der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit durchgeführten Initiativen abhängig. Die Brexit-Entscheidung im Vereinigten Königreich bedeutet Unsicherheit für unser Unternehmen und es werden organisatorische Änderungen für das Geschäft in Europa notwendig werden.

Die Strategie für den Geschäftsbereich **Asset Management** basiert auf (I) der weiteren Stärkung der Position als international führender Anbieter von Asset-Management-Dienstleistungen im Marktgebiet von UBS Europe SE (Top 5); (II) der Erweiterung des Marktanteils im institutionellen bzw. Großkundengeschäft; (III) der Festigung unseres Status als bevorzugter Partner für das Vermögensmanagement; (IV) der Steigerung der Profitabilität.

Die **bereichsübergreifende Zusammenarbeit** zwischen den verschiedenen Segmenten und Märkten innerhalb des Geschäftsbereichs Wealth Management sowie mit den Geschäftsbereichen Investment Bank und Asset Management ist essentiell. Um die optimale Lösung für unsere Kunden zu finden, nutzen wir das Wissen aller drei Geschäftsbereiche und wählen die jeweils am besten geeigneten Produkte und Dienstleistungen aus. Aufgrund unserer Größe können wir die Dienstleistungen in allen Geschäftsbereichen des Unternehmens skalieren und nicht nur institutionellen Kunden, sondern auch unseren Privatkunden anbieten, besonders im UHNW-Segment.

Bereichs- und Hierarchieübergreifend sind **Effizienz und Kostenmanagement** wesentliche Bestandteile unserer Strategie, insbesondere vor dem Hintergrund des ständig wachsenden Drucks auf die Margen. Wir werden uns auf Kosteninitiativen konzentrieren, die das Kundenerlebnis nicht beeinträchtigen, uns jedoch helfen, unsere Servicequalität zu verbessern und interne Prozesse effizienter zu gestalten.

Über die reine Standardisierung von Prozessen und Dienstleistungen hinausgehend gewinnt die Digitalisierung große Bedeutung für unsere Wachstumsstrategie. Dies ist vor allem mit einem veränderten Kundenverhalten und einer zunehmenden Nachfrage nach digitalen Bankdienstleistungen zu begründen.

Steuerungssysteme

Die Steuerungssysteme der Bank umfassen finanzielle und aufsichtsrechtliche Reporting-Systeme.

Die Planung für die Rechtseinheit, UBS Europe SE, wird jährlich durchgeführt und umfasst einen Zeitraum von drei Jahren. Die Planung basiert auf den Reporting-Systemen der Gruppe und wird auf die einzelnen Niederlassungen und Geschäftsbereiche heruntergebrochen.

Für den Geschäftsbereich WM basiert die Planung auf Bereichszielgrößen für Erträge, Kosten, Anzahl der Mitarbeiter und Nettomittelzufluss (Net New Money).

Für andere Geschäftsbereiche liegt der Planung ein vergangenheitsbasierter Ansatz zugrunde, wobei bekannte Veränderungen berücksichtigt werden.

Jegliche bereits bekannten zukünftigen Kosten oder Erträge werden im Planungsprozess berücksichtigt.

Das zentrale **Reporting-System** ist das Kostenstellenrechnungssystem (webbasiertes Standard-Reporting-System „DOMINO“). Das DOMINO-Reporting-System konzentriert sich auf die folgenden Zahlen für die letzten drei (bis zu 23) Monate für das laufende Jahr und denselben Zeitraum im Vorjahr: Verwaltetes Vermögen, Netto-Kundengeldzuflüsse/-abflüsse, Kosten, Erträge nach Ertragsart und Produkt, Margen, Anzahl der Front- und Support-Mitarbeiter und Anzahl der Kunden. Die oben genannten Kennzahlen werden auch in Relation zueinander gemeldet, zum Beispiel Ertrag pro Kundenberater oder Verhältnis von Kosten zu Erträgen (Cost-Income-Ratio).

II. Bericht zur wirtschaftlichen Lage

Finanzielle Leistungsindikatoren

Unsere wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren (KPI) sind mit unseren Geschäftszielen abgestimmt, der Fokus liegt auf den Treibern für eine direkte Effizienz- und Rentabilitätssteigerung. Somit sind alle Ebenen der Unternehmensbereiche der funktionalen Organisationsstruktur abgedeckt (Segment-, Standort-, und Teamebene).

Monatlich werden folgende Leistungsindikatoren analysiert:

- Cost-Income-Ratio (Aufwand-Ertrag-Verhältnis): Die Erträge belaufen sich für das Geschäftsjahr 2017 auf EUR 679 Mio. und die Kosten auf EUR 552 Mio. Somit ergibt sich ein Aufwand-Ertrags-Verhältnis von 81%. Die Planung für das abgeschlossene Jahr hatte ein Verhältnis von 90% vorgesehen. Die Bank konnte somit dieses Ziel übertreffen.
- Gewinn vor Steuern für jeden Geschäftsbereich in den einzelnen Niederlassungen: Im internen Management Information System weist die Bank das Ergebnis vor Steuern für die jeweiligen Niederlassungen und Geschäftsbereiche aus. Gegenüber dem Vorjahr konnten alle wesentlichen Niederlassungen ihr Ergebnis steigern (Spanien + 39%, Luxembourg und Deutschland je + 33%, Italien + 23% und Österreich + 15%).
- Nettomittelzufluss (Net New Money): Der Nettomittelzufluss für 2017 wurde geringfügig über EUR 6 Mrd. geplant. Die Bank konnte dieses Ziel mit einer Zielerreichung um fast 200% deutlich übertreffen. Der Großteil dieser Neugeldzuflüsse konnte in den Niederlassungen Luxemburg, Deutschland und Italien erreicht werden. Erfreulich ist auch, dass alle Niederlassungen ihr Ziel deutlich bzw. sehr deutlich übererfüllt haben.
- Return on Assets (Ertragsmarge auf das verwaltete Vermögen): Im Geschäftsbereich Wealth Management wird die Ertragsstärke des verwalteten Vermögens durch die Kennzahl Return on Assets ausgedrückt. Das verwaltete Kundenvolumen konnte um 8% gesteigert werden, die daraus resultierenden Erträge um 7%. Dementsprechend hat sich die Ertragsmarge nur

sehr geringfügig verändert. Dies ist auf ein überproportionales Wachstum in ertragsschwächeren Segmenten zurückzuführen.

- Verhältnis von Front/Support-Mitarbeitern: Die Bank hat im Rahmen ihres Effizienzprogramms die Anzahl der Mitarbeiter reduziert, hierbei jedoch auf Mitarbeiter mit direktem Kundenkontakt eine andere Strategie verfolgt. Kamen im Jahr 2016 pro Kundenberater noch 0,54 Support Kräfte, so waren im Jahr 2017 nur noch 0,50 Support Kräfte im Einsatz.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistung der UBS Europe SE kann nicht allein anhand von Finanzkennzahlen gemessen werden. Unsere Wettbewerbsstärke und Zielerreichung sind weitgehend – wie bei jedem Dienstleistungsunternehmen – von der Qualität unserer Mitarbeiter abhängig. Daher fördern wir aktiv das Engagement, die Qualifikation und die Leistungsstärke unserer Mitarbeiter. Die Mitarbeiterzufriedenheit wird regelmäßig im Rahmen einer konzernweiten Mitarbeiterumfrage gemessen – in 2017 fand die Umfrage im März und im September statt. Die Ergebnisse der Mitarbeiterzufriedenheitsumfragen, die für die deutsche Zentrale und die Niederlassungen relevant sind, werden vom Senior Management analysiert. Die Mitarbeiter wurden über positive Aspekte und Bereiche mit Verbesserungsbedarf informiert. Maßnahmen zur Verbesserung der Schwachstellen werden erarbeitet und umgesetzt.

Im Rahmen der konzernweiten Kosteneffizienzanstrengungen, vorwiegend im Bereich der Mid und Back Offices, wurden Restrukturierungsmaßnahmen, welche insbesondere eine Personalreduzierung betrafen, festgelegt und im Laufe des Jahres umgesetzt. Bei der Definition der Personalmaßnahmen wurde die grundsätzliche Ressourcenausstattung in den Einheiten geprüft und auf die entsprechenden Aufgaben und den Arbeitsumfang angepasst.

Die Mitarbeiterfluktuation bei UBS Europe SE betrug insgesamt 16,5 % und variierte zwischen 0 % in Schweden und ca. 29,6 % in Dänemark und 22,2 % in Deutschland. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der festangestellten Mitarbeiter beträgt ungefähr 11,6 Jahre, die kürzeste durchschnittliche Betriebszugehörigkeit gab es in Dänemark mit 2,7 Jahren und die längste in Luxemburg mit 12,1 Jahren. Um eine hohe Mitarbeiterfluktuation bei „Top Performern“ zu vermeiden, wurden individuelle Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung vereinbart und umgesetzt.

Ungeachtet der Effizienzmaßnahmen wie der Umsetzung der Mitarbeiterreduktion in Middle und Back Office Funktionen aus 2016, richtete sich der strategische Fokus auf die Rekrutierung zusätzlicher Kundenberater. Durch die Einstellung von erstklassigen Fachleuten in allen Bereichen des Unternehmens, sowie durch die Einstellung und Förderung von Nachwuchstalente stärken wir unser Unternehmen und erhöhen die Diversität der Belegschaft.

Die besondere Förderung von Frauen in Führungspositionen ist UBS sowohl global als auch lokal ein wichtiges Anliegen. Zur Unterstützung dieser Ziele liegt unser Schwerpunkt auf:

- einer integrativen und vielfältigen Unternehmenskultur zur Erreichung nachhaltiger Performance
- der Förderung von Meritokratie, Leistungsstärke und objektiven und fairen Beurteilungen.

Derzeit liegt das Verhältnis von Frauen zu Männern im Aufsichtsrat der UBS Europe SE bei ein Drittel zu zwei Drittel. Die Geschlechterquote von mindestens 30 % ist damit erfüllt.

Die Frauenquote im Vorstand beträgt derzeit noch 12,5%. Es wird jedoch angestrebt, das Verhältnis auf 28,6% zu 71,4% im Jahr 2018 zu erhöhen.

UBS Europe SE verwirklicht die definierten Diversitäts-Ziele mithilfe lokaler Maßnahmen. So hat beispielsweise Italien ein sogenanntes Diversity and Inclusion (D&I) Programm entwickelt, das Schulungspläne und spezifische Initiativen zur Schaffung einer integrativen Unternehmenskultur umfasst. Es wurden spezielle D&I-Botschafter ernannt, die die Bank bei der Entwicklung von strategischen D&I-Initiativen unterstützen. Innerhalb der Gruppe wurde die Initiative „Power of Perspective“, welche bereits in Italien erfolgreich pilotiert wurde, auch in Deutschland getestet. 2018 soll die Initiative im ganzen Land umgesetzt werden. Die "Power of Perspectives"-Initiative unterstützt den Wandel der Unternehmenskultur, indem das Bewusstsein für die eigenen Vorurteile erhöht wird um dadurch bewusstere Entscheidungen und bessere Geschäftsergebnisse zu erreichen.

Die Niederlassung Luxemburg als weiteres Beispiel ist Mitglied der Diversity Working Group der Luxemburger Bankenvereinigung (ABBL) und die ehemalige UBS (Luxembourg) S.A. unterzeichnete die „Charte de la diversité Lëtzebuerg“ (Charta für Diversität Lëtzebuerg).

Die oben genannten Ziele wurden auch in die Personalprozesse eingebunden. In diesem Zusammenhang unterstützt UBS Europe SE insbesondere die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mithilfe der (standortabhängigen) Förderung von Teilzeitarbeit und in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern finanzieller Kinderbetreuung sowie mithilfe des beruflichen Wiedereingliederungsmanagements. Im Hinblick auf letzteres werden die Arbeitsplätze von längerfristig, zum Beispiel aufgrund von Mutterschaftsurlaub, abwesenden Mitarbeitern freigehalten und temporär mit verfügbaren Mitarbeitern (befristet, vorübergehend versetzt, etc.) besetzt. Außerdem soll ein integriertes lokales Programm zum betrieblichen Gesundheitsmanagement (Gesundheitschecks etc.) die langfristige Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter in einer sich ändernden Arbeitswelt unterstützen.

Die UBS Group richtete auch 2017 einen weltweiten Gesundheitstag aus, dem verschiedene Gesundheitsinitiativen an einzelnen UBS Standorten folgten.

Die Förderung von Diversity und Inklusion (auch in Bezug auf das Entgelttransparenzgesetz §21 EntgTranspG) wird unterstützt durch verschiedene Maßnahmen wie auch Angebote innerhalb der UBS Europe SE, welche sich je nach Mitarbeiteranzahl der Standorte unterscheiden. Deutschland bietet beispielsweise 30 Kindergartenplätze für Kinder unter drei Jahren und 10 Kindergartenplätze für Kinder von drei bis sechs Jahren.

Um sich noch stärker an das heutige Umfeld anzupassen, hat UBS Italien ein Pilotprojekt zum Thema „Agile Working“ entwickelt, das es Mitarbeitern ermöglicht, auf flexiblere und innovative Weise von zu Hause aus zu arbeiten. Dies hat positive Auswirkungen auf die Work-Life-Balance, ein Index, den UBS regelmäßig in der internen Mitarbeiterumfrage überwacht. Ab Januar 2018 wird "Agile Working" nach einer Vorbereitungsphase in 2017 auch in Deutschland implementiert.

Gemäß § 76 (4) und § 111 (4) AktG (Aktiengesetz) in Zusammenhang mit dem FührungsGleichberG (Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst) legte die Rechtsvorgängerin der UBS Europe SE (UBS Deutschland AG) 2015 Zielgrößen für den Frauenanteil im UBS Europe SE Aufsichtsrat und im UBS Europe SE Vorstand, sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands fest. Der Aufsichtsrat beschloss eine Zielquote für Frauen innerhalb des Vorstands von 20 %, die Quote innerhalb des Aufsichtsrats lag zuvor bereits bei 33 % und wurde als Zielquote beibehalten. Der Vorstand behielt die bisherige Quote von 27 % für Frauen in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei, für die zweite Führungsebene beschloss der Vorstand im Jahr 2015 eine Erhöhung um 7 % auf 20 %. Derzeit liegt das Verhältnis von Frauen zu Männern im Aufsichtsrat der UBS Europe SE bei 1 zu 2. Die Geschlechterquote von mindestens 30 % ist damit erfüllt. Die Verteilung im Vorstand liegt bei 1 zu 5 und wird auf ein Verhältnis von 2 zu 5 in 2018 erhöht.

Zudem wurde eine neue Mentoring Initiative für neue Mitarbeiter in Frankfurt pilotiert. Das lokale Management Gremium steht hierbei als Mentor zur Verfügung, was bereits sehr positives Feedback hervorgerufen hat.

In Anerkennung ihrer Corporate Social Responsibility (CSR) engagiert sich UBS Europe SE auch aktiv im Bereich Community Work. Ein Beispiel dafür ist die Community Affairs Working Group in Italien. Diese hat ein überzeugendes Programm ausgearbeitet, das hervorragende Ergebnisse, insbesondere im Bereich Bildung/Ausbildung, Beschäftigungsfähigkeit und soziale Eingliederung, erzielen konnte. Die beteiligten UBS-Teams haben ihr gemeinsames Fachwissen dazu eingesetzt, Partner auszuwählen, Freiwillige unter den UBS-Mitarbeitern anzuwerben und sich mit den aktuell wichtigsten Bildungs-, Beschäftigungs- und Umweltfragen zu beschäftigen. Die Community-Affairs-Aktivitäten werden sowohl auf Landes- als auch auf internationaler UBS-Ebene unter anderem in Form von speziellen Auszeichnungen gewürdigt. In Deutschland wurden zahlreiche Initiativen im Bereich Jugend/Ausbildung (zum Beispiel berufliche Orientierungsprogramme für Schüler), soziales

Unternehmertum sowie Spendenläufe mit über 229 Freiwilligen und über 720 Freiwilligenstunden durchgeführt.

UBS AG hat einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht erstellt und nach § 114 WpHG veröffentlicht, der eine vollständige Offenlegung von Umwelt-, Sozial- und Governancefaktoren, einschließlich der Informationen enthält, die im Rahmen der Pflicht zur nichtfinanziellen Erklärung nach der deutschen Umsetzung der Europäischen CSR-Richtlinie (§ 315b HGB) erforderlich sind. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht (das Global Reporting Initiative (GRI) Dokument) bezieht UBS Europe SE ein und ist in englischer Sprache unter "Annual Reporting" auf www.ubs.com/investors zugänglich. UBS Europe SE ist daher von der Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung nach § 289b HGB befreit und verweist für Details zu den genannten Themenbereichen auf das GRI-Dokument.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft ist 2017 ihrem Potenzial entsprechend gewachsen und lag dabei leicht über dem langfristigen Trend. Wachstumsfaktoren waren unter anderem die deutliche Steigerung der Rohstoffpreise und den soliden Investitionszyklus in China, der durch den Bau- und Immobiliensektor befördert wird. In den USA hat der Schiefer Sektor erneut Investitionen angekurbelt und damit die Wirtschaftstätigkeit solide unterstützt. Auch die volkswirtschaftlichen Kennzahlen sehen trotz der Naturkatastrophen der vergangenen Monate gut aus. In der Eurozone gab es weniger politische Probleme, wodurch der Blick stärker auf das wirtschaftliche Umfeld gelenkt und eine deutliche Verbesserung zahlreicher Indikatoren für die Wirtschaftsperspektive erzielt werden konnte. Zurzeit stellen die Brexit-Gespräche und die zunehmende Wahrscheinlichkeit vorgezogener Wahlen in Italien die größte Unbekannte im politischen Umfeld dar. Auch wenn einige dieser Faktoren in den nächsten Quartalen an Zugkraft verlieren werden, insbesondere im Zusammenhang mit Rohstoffpreisen und dem Immobilienmarkt in China, erwarten wir, dass die private Nachfrage und Investitionen außerhalb des Energiesektors diese Entwicklungen ausgleichen und dadurch die aktuelle Wachstumsrate in 2018 beibehalten wird. Einige Schwellenmärkte wie Brasilien, Indien oder Russland, besitzen allerdings das Potenzial, als Risikofaktoren für das weitere globale Wachstum betrachtet zu werden.

Was die Inflation anbelangt, wird trotz einer vorübergehenden Schwäche der US-Kerninflation weltweit mit einem langsamen Anstieg gerechnet. In relevanten Regionen wie Japan oder Mitteleuropa scheint der Lohndruck zu steigen. Trotzdem wird in den Jahren 2018 und 2019 kein starker Anstieg der Gesamtinflation erwartet, da einerseits in vielen Volkswirtschaften und auf den Arbeitsmärkten rund um die Welt weiterhin ein eine Konjunkturabschwächung herrscht und andererseits eine Stabilisierung der Ölpreise bei dem aktuellen Niveau oder leicht darunter für 2018 erwartet wird. Dieses Szenario sollte Zentralbanken, angeführt von der Federal Reserve, eine vorsichtige Umkehr ihrer äußerst zurückhaltenden Geldpolitik in den nächsten Quartalen erlauben.

Die Federal Reserve könnte ihren Benchmark-Satz 2018 möglicherweise auf 1,75 % anheben und die EZB könnte ihr Anleihenankaufprogramm möglicherweise weiter zurückfahren und bis September 2018 beenden. Erste Steigerungen der Leitzinssätze können daher frühestens für die ersten Monate des Jahres 2019 prognostiziert werden. Es ist nicht zu erwarten, dass die japanische Zentralbank im Jahr 2018 relevante geldpolitische Entscheidungen treffen wird.

Mit zunehmender Entwicklung dieses Szenarios in der Mitte des Konjunkturzyklus, erwarten wir in unserem Basisszenario eine weltweite Normalisierung der Geldpolitik und steigende Zinssätzen, die jedoch weder das weltweite Wachstum oder die Unternehmensgewinne beeinflussen werden. UBS prognostiziert für 2018 eine weltweite Wachstumsrate von 3,8 %. Die größten Risiken in diesem Szenario bestehen in einer fehlenden Zunahme von Investitionen außerhalb des Energiesektors, in einem schnellen Aufholen von Arbeitsmärkten weltweit, was zu einer deutlichen Anpassung von Inflationsraten und daher zu einer beschleunigten Normalisierung der Geldpolitik führen würde, in einer Zunahme politischer Unsicherheiten aufgrund geopolitischer Probleme oder einer fehlenden Implementierung steuerlicher Anreize in den USA.

Das Geschäft im Jahr 2017

Der europäische Markt für Wealth Management durchläuft grundlegende strukturelle Veränderungen mit bedeuteten Auswirkungen für die Bank (darunter Kundenschutz, MiFID II, aufsichtsrechtliche Veränderungen, Druck von lokalen Aufsichtsbehörden, technologische Veränderungen). Da die international geteilte Gesellschaftsstruktur voraussichtlich die anorganischen Wachstumschancen und die Möglichkeiten für bereichsübergreifende Effizienzsteigerungen eingeschränkt hätte, wurde die Entscheidung zur Konsolidierung und Optimierung unserer Gesellschaftsstruktur getroffen. Daraus ergibt sich für uns die Möglichkeit, unseren WM Kunden eine "Onshore"-Anlaufstelle zu bieten und darüber hinaus einfachen Marktzugang für alle Geschäftsaktivitäten innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) zu generieren.

Der UBS **Wealth Management** Bereich verzeichnete in 2017 ein starkes Vermögenswachstum, das auf ein gutes Marktjahr und ein solides Netto-Neugeldwachstum (NNM) in allen Niederlassungen zurückzuführen ist. Die Kosten wurden auf allen Ebenen streng überwacht, was in einem gesteigerten Gewinn vor Steuern resultiert.

Die Vorbereitungen für die Umsetzung von MIFID 2 waren in der gesamten Industrie ein gemeinsamer Faktor.

Trotz des zunehmend wettbewerbsorientierten Geschäftsumfelds bleibt UBS Europe SE mit einem verwalteten Vermögen von insgesamt rund EUR 123 Mrd. einer der führenden global agierenden Vermögensverwalter in der Region. Entsprechend haben sich die Prognosen der Bank hinsichtlich einer positiven Entwicklung des Kerngeschäfts, des Wealth Managements, bestätigt. Somit konnte

die UBS Europe SE ihre Ertragsbasis durch die Gewinnung neuer Kunden und Zugänge zu den verwalteten Vermögenswerten bestehender Kunden stärken.

Die getroffenen Erwartungen im Hinblick auf die Generierung von Neugeschäften beziehungsweise Kundengewinnung sind aufgrund der Verschmelzung nicht direkt mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung vergleichbar. Abschließend verzeichnete die Bank jedoch ein Geschäftswachstum und konnte damit ihre Ziele erreichen.

Investor Client Services (ICS)

Im Bereich Cash Equities haben wir einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Auslandsbanken aufgrund unserer lokalen Präsenz mit Vertriebsexperten, unterstützt durch Research-Experten in Frankfurt bei gleichzeitigem Zugang zur globalen Expertise der Investment Bank.

Im Bereich Equity Derivatives richten wir unseren Schwerpunkt auf potenzialstarke institutionelle Kunden, vor allem Pensionsfonds und Versicherungen mit Interesse an fondsgebundenen Produktlösungen und lang laufenden Optionen, für die wir attraktives Wachstumspotenzial sehen. Im Bereich der Privatkunden fokussieren wir uns auf den Ausbau der Public Distribution Plattform durch neue Auszahlungsprofile und die Erweiterung zugrunde liegender Wertschriften. Für Finanzintermediäre stehen aktive strukturierte Anlagelösungen und Verpackungslösungen weiter im Vordergrund.

Wir betreiben eine stärkere Integration von Debt Capital Markets (DCM) in das strukturierte Geschäft und den Ausbau des Rate Flow Geschäfts unter Verwendung von strukturierten Derivaten, Privatplatzierungen (Callable/Plain), Neuemissionen und Prioritätstransaktionen, die keine beträchtlichen Auswirkungen auf unsere Bilanz haben. Des Weiteren hat das Solutions-Team im Jahr 2017 eine Reihe von bedeutenden strukturierten Finanztransaktionen erfolgreich abgeschlossen. Für institutionelle Kunden stehen strukturierte Anlagelösungen mit einer positiven Renditeerwartung insbesondere in der Eurowährung weiterhin im Vordergrund.

Corporate Client Solutions (CCS)

CCS Deutschland verzeichnete mit Gesamtumsätzen, die signifikant über denen des Vorjahres lagen, ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Die Leistungen waren insbesondere in den Bereichen M&A, ECMG und LCM stark und im Hinblick auf DCM stabil. Insgesamt sind die folgenden Highlights aus 2017 hervorzuheben:

Unser M&A Bereich entwickelte sich insbesondere unter Berücksichtigung der erfolgreichen Ausführung von Transaktionen, wie der Veräußerung des traditionellen Glühbirnengeschäfts für Osram, in der UBS als einziger Finanzberater agierte, oder dem erfolgreichen Verteidigungsmandat, das UBS alleine für Braas Monier und Pfeiffer Vacuum durchführte, positiv. Zusätzlich unterstützte

UBS Cinven & Bain in dem öffentlichen Kaufangebot für Stada, eine der größten öffentlichen Übernahmen in Deutschland seit Jahren.

ECMG wies in Deutschland ein weiteres starkes Jahr auf, wobei UBS bei dem Börsengang von Delivery Hero und Bawag als gemeinsamer Bookrunner agierte und eine Reihe von Bookbuild Offerings, unter anderem für Bayer in Verbindung mit Covestro oder Aroundtown und Orion für Triton, durchführte. Darüber hinaus platzierte UBS im Auftrag der RAG Stiftung erfolgreich eine weitere Umtauschanleihe in Evonik. In Verbindung mit unserem Strategic Equity Solutions Geschäft ermöglichte die starke Equity Plattform der UBS die Weiterführung maßgeschneiderter Equity Solutions mit einem Fokus auf strukturierte Aktienrückkäufe und Kreditmargenlösungen für unser Kernkundengeschäft.

LCM bleibt neben M&A weiterhin ein entscheidender Wachstumsbereich für CCS Deutschland. 2017 unterstützte UBS die LBO-Finanzierung einer Reihe von Transaktionen im deutschen Markt, so zum Beispiel den LBO von Stada im Auftrag von Cinven & Bain, in dem UBS als Konsortialführer agierte.

Ebenso entwickelte sich unser DCM Geschäft stabil und bleibt ein kleines, aber wichtiges Geschäft im CCS mit einem Fokus auf ein paar Darlehenskunden, wo wir sowohl DCM-Unterstützung sowie ein größeres und breiter aufgestelltes DCM-Geschäft anbieten, in dem UBS innovative und maßgeschneiderte Lösungen für unsere institutionellen Kunden aus dem Finanzbereich liefert.

Ungeachtet des schwierigen Marktumfelds erzielte der Unternehmensbereich **Asset Management** 2017 ein gutes Ergebnis. Im Laufe des Jahres wurden positive Nettoneugeldzuflüsse von EUR 2,1 Mrd. in verschiedenen Anlagenklassen verbucht, mit starken Zuflüssen durch Wholesale Distribution (einschließlich ETFs) und Wealth Management Distribution. Per Ende 2017 wurden im Asset Management in Deutschland Vermögen von mehr als EUR 20 Mrd. für institutionelle Anleger und im Publikumsfondsgeschäft verwaltet. Das verwaltete Vermögen hat damit gemäß unserer Vorjahresprognose ein moderates Wachstum verzeichnet.

Rating

Die UBS Europe SE wurde nicht auf Einzelbasis bewertet, da die Muttergesellschaft UBS AG ein Rating von drei großen Ratingagenturen erhält.

Finanz- und Vermögenslage

Vermögenswerte

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet.

Die Bilanzsumme ist im aktuellen Geschäftsjahr auf EUR 17,8 Mrd. gesunken (Vorjahr: EUR 29 Mrd.).

Die Reduktion resultiert hauptsächlich aus einer substantiellen Verringerung von Forderungen und Verbindlichkeiten mit UBS AG. Dies wurde ermöglicht durch Einführung eines lokalen Treasurymodells mit lokalem Liquiditäts- und Zinsrisikomanagement sowie der Verringerung des Überhangs aus Euro-Clearing Aktivitäten der UBS AG in Höhe von EUR 3,6 Mrd, welcher auf dem Konto der UBS Europe SE bei der Deutschen Bundesbank verbleibt.

Wesentliche Bilanzposten umfassen zum Bilanzstichtag Forderungen an Kreditinstitute (37 % des Gesamtvermögens), Forderungen an Kunden (29 %) und Reserven bei Zentralbanken (24 %). Weitere das Nettovermögen der Bank betreffende Posten werden nachfolgend dargestellt.

Barreserve

Zum Bilanzstichtag belief sich das Guthaben bei Zentralnotenbanken auf EUR 4,3 Mrd. (Vorjahr: EUR 4,1 Mrd.), davon EUR 4.2 Mrd. (Vorjahr: EUR 3,9 Mrd.) bei der Deutschen Bundesbank.

Gegenüber dem Stand der Barreserve zum Jahresende 2016 entspricht dies einem Anstieg von EUR 0,2 Mrd.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 10 Mrd. gesunken. Unter anderem verringerte sich die Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank um EUR 4.6 Mrd, da die Liquidität auf dem laufenden Konto bei der Deutschen Bundesbank belassen wurde und somit unter Barreserve ausgewiesen wird.

	31/12/2017	31/12/2016	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	6,543	16,595	-10,052	-60.6%
Forderungen an Kunden	5,248	5,207	41	0.8%
Forderungsbestand	11,791	21,802	-10,011	-45.9%

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Der Bestand an Verbindlichkeiten reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahreswert um EUR 10,9 Mrd. Analog der Reduktion der Gesamtverbindlichkeiten sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Verringerung von konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der UBS AG im Rahmen der Bilanzoptimierung zurückzuführen.

	31/12/2017	31/12/2016	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,246	10,916	-9,670	-88.6%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14,461	15,727	-1,266	-8.0%
Verbriefte Verbindlichkeiten	5	5	0	0.0%
Fremde Gelder	15,712	26,648	-10,936	-41.0%

Forderungen und Verbindlichkeiten nach geografischen Regionen

in Mio. EUR

31/12/2017	Total	Dänemark	Deutschland	Niederlande	Italien	Luxemburg	Österreich	Schweden	Spanien
Forderungen an Kreditinstitute	6,543	1	5,966	1	13	517	29	1	15
Forderungen an Kunden	5,248	-	990	-	2,037	1,099	209	-	913
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,246	-	1,019	-	65	153	3	-	6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14,461	-	3,631	-	3,237	6,249	350	-	994

Wertpapierbestand

Im Zuge des Aufbaus eines lokalen Treasurymodells reduzierte sich der Bestand an Wertpapieren um EUR 1,3 Mrd. auf EUR 1,1 Mrd.

	31/12/2017	31/12/2016	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Geldmarktpapiere sowie Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten	336	1,250	-914	-73.1%
Geldmarktpapiere sowie Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten	773	1,115	-342	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1,109	2,365	-1,256	-53.1%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	5	-4	-80.0%
Wertpapierbestand	1,110	2,370	-1,260	-53.2%

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Bank beträgt zum Bilanzstichtag EUR 446.001.000 (Vorjahr: EUR 176.001.000) und verteilt sich auf 446.001.000 Namensaktien. Die Kapital- und Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag EUR 536,4 Mio. (Vorjahr: EUR 986,4 Mio.) und EUR 46,4 Mio. (Vorjahr: EUR 46,4 Mio.).

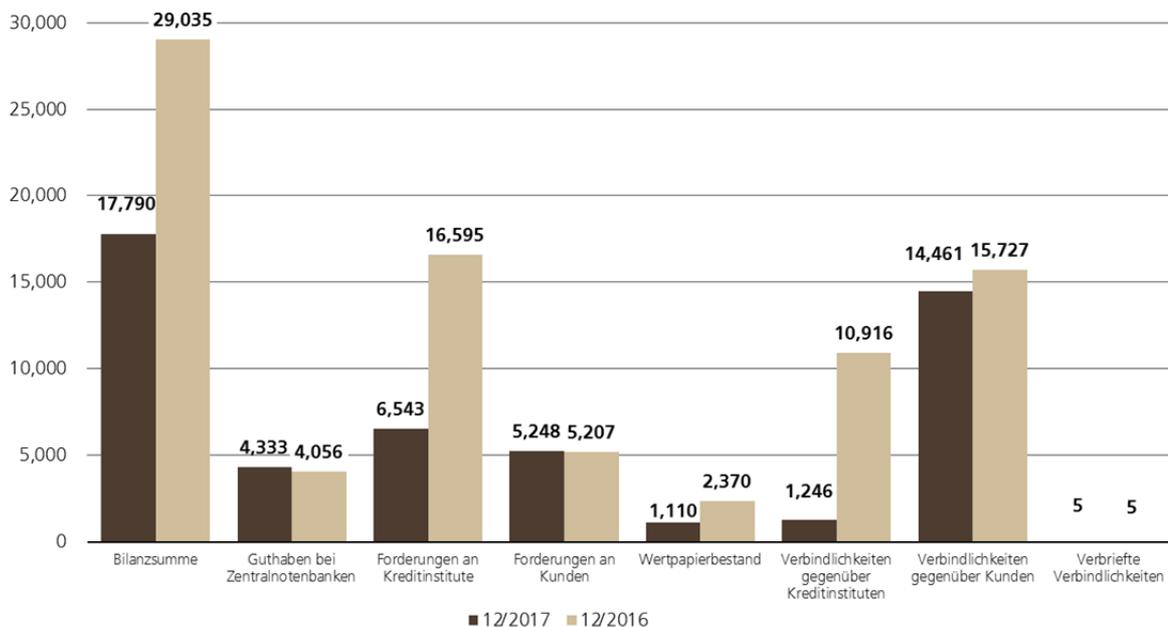
Aus der Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB wurde ein Betrag in Höhe von EUR 400 Mio. entnommen und dem Grundkapital zugeführt sowie eine Kapitalreduzierung um EUR 130 Mio.

durchgeführt. Aus der Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB wurde ein Betrag in Höhe von EUR 50 Mio. entnommen und dem Bilanzgewinn zugeführt.

Die harte Kernkapitalquote gemäß Artikel 92 CRR lag zum 31. Dezember 2017 bei 23,89 % (Vorjahr: 16,77 %).

Wesentliche Bilanzposten

EUR Mio.



Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches

Zum 31. Dezember 2017 bestand kein negativer Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung wurde dementsprechend nicht gebildet.

Ertragslage

Ein direkter Vergleich der Ertragslage 2017 mit dem Vorjahr ist nicht möglich, da für das abgelaufene Jahr alle Niederlassungen mit ihrem gesamten Ergebnis enthalten sind. Für das Jahr 2016 war die ehemalige UBS (Luxembourg) S.A. nur mit einem Monat enthalten.

Der ausgewiesene Fehlbetrag für das Jahr 2016 betrug EUR 48 Mio. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses der ehemaligen UBS (Luxembourg) S.A. für das gesamte Jahr 2016 hätte sich der Verlust auf EUR 6,3 Mio. reduziert.

Die UBS Europe SE erwirtschaftete für das Jahr 2017 einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 88,2 Mio.

Der Zinsüberschuss im Geschäftsjahr 2017 betrug EUR 57,4 Mio. und wurde durch Negativzinsen in Höhe von EUR 21 Mio. beeinträchtigt. Die angefallenen Negativzinsen stehen im Zusammenhang mit der Negativzinspolitik der europäischen Zentralbank und werden gemäß gegenwärtiger Markterwartung auch in Folgejahren anfallen. Das Provisionsergebnis in Höhe von EUR 501,8 Mio. übertrifft aufgrund der positiven Entwicklung der verwalteten Vermögen die Erwartungen.

Die wesentlichen Aufwendungen des Geschäftsjahres beinhalten Personalaufwendungen in Höhe von EUR 289 Mio., welche auch Aufwendungen für die Restrukturierung beinhalten. Andere Verwaltungsaufwendungen betragen EUR 236,1 Mio. Konzerninterne Weiterbelastungen, insbesondere für IT und Management Services stellen dabei 39,7% der anderen Verwaltungsaufwendungen dar.

Das Ergebnis der UBS Europe SE enthält ebenfalls das Ergebnis der deutschen Investment Bank Division. Dieser Bereich verzeichnete im Geschäftsjahr einen Anstieg des Geschäftsergebnisses, welches auf das Geschäftsfeld Corporate Client Solutions zurückzuführen ist.

Durch den Verkauf des Vermögensverwaltungsgeschäftes in den Niederlanden, konnte ein außerordentlicher Ertrag erwirtschaftet werden, der sich positiv auf die Geschäftsentwicklung ausgewirkt hat.

Im Jahr 2017 hat die Bank Maßnahmen zur Umsatzsteigerung definiert und implementiert. Die Wachstumsmaßnahmen der Bank konzentrieren sich auf die Akquise zusätzlicher Kundenberater zum Zwecke der Kundenakquisition in einigen Niederlassungen. Diese Maßnahmen führten zur deutlichen Gewinnung neuer Kundengelder und das angestrebte Neugeldziel wurde übertroffen. Unsere Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2017 entwickelten sich demnach in Einklang mit unseren Erwartungen.

Auf der Kostenseite arbeitet die Bank stetig an der Steigerung der Effizienz, um zur Verbesserung des wirtschaftlichen Ergebnisses beizutragen. Der deutsche Standort hatte 2016 ein Programm zur künftigen Senkung von Personalkosten aufgesetzt. Dieses Programm hat nach ersten Ersparungen während der Implementierung in 2016 im Jahr 2017 zu einer deutlichen Kostenreduzierung geführt.

Das Ergebnis für Deutschland im Ländervergleich ist gesondert zu betrachten: Deutschland fungiert als Head Office der UBS Europe SE. Die neu geschaffene Treasury Funktion wurde in der Zentrale in Deutschland etabliert. Zur besseren Vergleichbarkeit weisen wir das nachfolgende Länderergebnis für Deutschland mit und ohne Treasury Funktion aus. Das Wealth Management Geschäft innerhalb Deutschlands konnte im 4. Quartal 2017 die angestrebten Profitabilitätsziele erreichen.

Die Ergebnisbeiträge der einzelnen Niederlassungen gliedern sich wie folgt auf:

in TEUR	Ergebnis vor Steuern auf Gewinn oder Verlust
Dänemark	-1.503
Deutschland	-36.456
Deutschland ohne UBS Europe SE Treasury	-9.028
Niederlande	29.741
Italien	52.728
Luxemburg	67.359
Österreich	7.901
Schweden	-1.325
Spanien	7.098
Total UBS Europe SE	125.543

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gegeben. Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß §11 KWG aufgestellte Grundsatz zur Liquidität wurde stets eingehalten. Der von der Bankenaufsicht geforderte Mindestwert beträgt 1,00. Zum Bilanzstichtag erzielte die UBS Europe SE einen Wert von 2,38 (Vorjahreswert der UBS Deutschland AG: 1,92).

Die zum 01. Oktober 2015 eingeführte Liquidity Coverage Ratio (LCR) ist verpflichtend einzuhalten. Während der Übergangsphase wird es bis zum Jahr 2018 zu einem schrittweisen Anstieg der Mindestquote von 70% auf 100% kommen. Gemäß der delegierten Verordnung 2015/61 vom 10. Oktober 2014, wurde im Jahr 2017 eine Mindestanforderung von 80% festgelegt. Am 31. Dezember 2017 betrug die LCR der UBS Europe SE 156,85% (Vorjahreswert der UBS Deutschland AG: 121,9%)

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt.

III. Chancen- und Risikobericht

Die Umgebung, in der der Geschäftsbereich **Wealth Management** und der Banksektor im Allgemeinen befinden, ist in einem hohen Maß von den folgenden Aspekten geprägt:

- (I) Demografie: Zunehmende unternehmerische Vermögensbildung, Erbgeneration, neue Kundengruppen: Frauen und eine zunehmend jüngere Kundenbasis
- (II) Transparenz: Die steuerliche Regulierung ist in allen Märkten abgeschlossen. Dies hat zwei Konsequenzen, einerseits die kontinuierliche Rückführung von Offshore-Vermögen in inländische Märkte und andererseits (in einigen Fällen) die Notwendigkeit, Beratung in den lokalen Märkten bereitzustellen, während sich das Vermögen im Ausland befindet („Nähe“). Die hohen Anforderungen an die Transparenz unter MiFID 2 verdeutlichen die großen Chancen, die Unternehmen besitzen, die in der Implementierung fortgeschritten sind und über genügend finanzielle Masse und Solvenz verfügen, um die notwendigen Investitionen durchzuführen.
- (III) Digitalisierung: große Verbreitung von Internet und Mobilgeräten, zunehmende Akzeptanz und Nachfrage in Bezug auf elektronische Kanäle, Möglichkeit zur Kostenreduzierung und Erschließung neuer Segmente
- (IV) Regulierungen: Harmonisierung von Regulierungen (z. B. MiFID), neue Regulierungen (besonders Änderungen bei MaRisk 2017 and BAIT) mit anschließender Konsolidierung des europäischen Markts und Synergiepotenzial für paneuropäische Marktteilnehmer

Innerhalb dieses Kontexts können wir deutlich die folgenden Herausforderungen erkennen:

- (I) Umgang mit der zunehmenden Komplexität der politischen Umgebung
- (II) Moderates Wirtschaftswachstum in Europa, wenn auch mit solidem Trend, bei niedrigen Zinssätzen
- (III) Implementierung der regulatorischen Anforderungen

Das zuvor beschriebene Szenario bietet unserem europäischen Geschäft eine Reihe von Chancen:

- (I) Ausrichtung unseres aktuellen Beratungsmodells an einem sehr viel „ganzheitlicheren“ Ansatz, d. h. vom Asset Manager zum ganzheitlich denkenden Vermögensberater
- (II) Kundennachfrage nach digitalen Services in Verbindung mit neuen Kundensegmenten, die bedient werden müssen
- (III) Fortschritte bei der Implementierung unserer zentralen Plattform für Wealth Management, einer kosteneffektiven IT-Service-Plattform für ganz Europa, die uns überzeugende betriebliche Vorteile bietet, um mehr Wachstum zu erzielen

In Bezug auf den Geschäftsbereich **Investment Bank** muss, vor dem Hintergrund des oben beschriebenen Musters, zwischen Investor Client Services (ICS) und Corporate Client Solutions (CCS) unterschieden werden.

Im Bereich Investor Client Services (ICS) wird 2018 MiFID II implementiert werden, wodurch die Trennung von Ausführungs- und Beratungsquoten zwingend erforderlich wird. Die größte

Herausforderung im Jahr 2018 wird darin bestehen, mit den wichtigsten Geschäftspartnern die Beratungsbudgets und Ausführungsquoten zu vereinbaren. UBS wird vom erwarteten Druck auf die Beratungsbudgets der Kunden aufgrund unserer überragende Positionierung im Bereich Recherche profitieren, die durch die jüngsten unabhängigen Studien, beispielsweise von Institutional Investor, belegt werden. Die Zuflüsse zu passiven Fonds reduzieren nach wie vor das verwaltete Kundenvermögen. Die gute Makrodynamik und die erwarteten Änderungen der Zinssätze begünstigen nach wie vor Eigenkapitalzuführungen.

In Bezug auf Corporate Client Solutions (CCS) haben Differenzierung und führende Marktstellung eine zentrale Bedeutung: Ähnlich wie UBS konzentrieren sich Banken auf ausgewählte Geschäftsbereiche, in denen sie eine führende Position erreichen können und sich konsistent unter den drei Top-Unternehmen befinden. Möglicherweise werden wir uns einer zunehmenden Marktteilnahme unabhängiger Boutique-Anbieter gegenübersehen, die eine unabhängige Beratung anbieten. Die Implementierung von MiFID II wird Folgen für den Wertpapierdistributionsmarkt haben. Eine korrekte MiFID-Implementierung kann zu Vorteilen im Wettbewerb führen. Der Wettbewerb ist intensiv und es besteht das Risiko, dass bestimmte Transaktionen/Lösungen zu Standards werden, was sich auf den allgemeinen Gebührenpool auswirken könnte.

In Bezug auf den Geschäftsbereich **Asset Management** können wir die folgenden Trends, Herausforderungen und Chancen erkennen:

- (I) Die Anlegernachfrage wird sich weiter von aktiven zu passiven Anlagen verlagern
- (II) Die Nachfrage nach nachhaltigen Anlagen wird zunehmen
- (III) Regulatorische Änderungen haben zu Herausforderungen in Bezug auf ihre Implementierung und zu erheblichen Kosten geführt (MiFID II, PRIIPs). Der intensiver werdende Wettbewerb auf dem Markt wird die Margen unter Druck setzen
- (IV) Das Wachstum bei Assets wird sich voraussichtlich fortsetzen, kurzfristig vom Wachstum der Aktienmärkte und mittelfristig von Pensionskassen unterstützt. Die Erfüllung der sich schnell ändernden Anforderungen der Anleger (z. B. Digitalisierung, integrierte Plattformservices, Lösungen) stellen wesentliche Faktoren für den Erfolg dar

IT Risiken

Sowohl das Volumen der Cyber-Attacken als auch deren Raffinesse hat erheblich zugenommen in der Finanzwirtschaft und es wird erwartet, dass dieser Trend anhält. UBS kommuniziert mit Branchenkollegen, Aufsichtsbehörden, Brancheninformationsquellen und Strafverfolgungsbehörden, um Entwicklungen in der Bedrohungslandschaft und die Komplexität von Angriffen anzugehen. In den letzten Jahren hat die UBS Gruppe ihre Investitionen in die Cyber-Sicherheit erhöht und beträchtliche Ressourcen für den Betrieb der Sicherheitskontrollinfrastruktur sowie für Programme des Unternehmens bereitgestellt, um den sich entwickelnden Bedrohungen zu begegnen. Eine Berichterstattung inklusive Statusmeldungen bezüglich der Cyber Threat Risiken erfolgt auf

regelmäßiger Basis an das Risk Control Committee. Während die Cyber-Risiken nach wie vor ein Hauptanliegen des ganzen Bankensektors ist, verzeichneten wir keine Auswirkungen von Cyber-Angriffen auf unser Unternehmen. Die Weiterentwicklung der Regularien (zum Beispiel BAIT, NIS Richtlinie, IT Sicherheitsgesetz) sowie die Sicherstellung der Datensicherheit und -integrität bei der Datenerfassung in den IT-Systemen werden in den kommenden Jahren Schwerpunkte in der aufsichtsrechtlichen Regulierung sein

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Aufgrund seiner multinationalen und multikulturellen Natur ist das Bankgeschäft in Europa sehr heterogen. Aufgrund dieser Marktfragmentierung gibt es in den verschiedenen Ländern Europas regionale Marktteilnehmer, die im Finanzdienstleistungsmarkt der jeweiligen Region gut etabliert sind. Als eine der Top-Marken in diesem Geschäft sehen sich die UBS-Niederlassungen auf nationaler und regionaler Ebene einem heftigen Wettbewerb seitens gut etablierter Finanzdienstleistungsanbieter gegenüber. Beispiele für solche Marktteilnehmer sind die Deutsche Bank und die Commerzbank in Deutschland, Nordea und Danske in Dänemark oder Intesa Sanpaolo und Unicredit in Italien. Einige Schweizer Banken wie Julius Bär und Pictet, haben in Europa weiter Fuß gefasst und somit den Wettbewerb weiter intensiviert.

Trotz der mäßigen Wachstumsprognosen für den Bankensektor in Europa und des intensiven Wettbewerbs, ist UBS Europe SE gut dafür positioniert, sich von seinen Wettbewerbern zu differenzieren. Als einziger Wettbewerber auf dem Markt mit einem pan-europäischen Vermögensmanagementbereich kann UBS Europe SE einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil entwickeln, in dem das Unternehmen die umfassende Erfahrung seiner verschiedenen Geschäftseinheiten auf lokaler und globaler Ebene nutzt.

In Europa ist Deutschland der am heftigsten umkämpfte Markt für die Dienstleistungen des Geschäftsbereichs **Investment Bank**. Zusätzlich zur Marktpräsenz starker deutscher Banken haben sich seit vielen Jahren große ausländische Banken in Deutschland fest etabliert. Einige US-amerikanische und weitere ausländische Großbanken haben sich jedoch teilweise aus Europa zurückgezogen und ihren Schwerpunkt zu Wachstumsmärkten wie Asien verlagert. Unter Berücksichtigung aller Produkte und Dienstleistungen stellen Deutsche Bank, Goldman Sachs und JP Morgan die Hauptwettbewerber des Geschäftsbereichs Investment Bank in Deutschland dar. Zu den Wettbewerbern in spezifischen Segmenten gehören Commerzbank, HSBC Trinkhaus, Morgan Stanley und Citigroup.

Zu unseren Wettbewerbern für den Geschäftsbereich **Asset Management** gehören vor allem die größeren nationalen Asset Manager der jeweiligen Niederlassungen von UBS Europe SE, weitere internationale Asset Manager wie BlackRock, Fidelity Investments, JP Morgan und Franklin Templeton sowie Boutiquen-Anbieter wie Flossbach von Storch.

Risikomanagement und Methoden

Der Risikomanagement und -controlling Ansatz der UBS Europe SE hat sowohl qualitativen als auch quantitativen Charakter. Die konkrete Wahl qualitativer beziehungsweise quantitativer Maßnahmen richtet sich nach der Art des jeweiligen Risikos und nach der Frage, ob dieses als Teil des täglichen Geschäfts (operative Ebene) oder auf strategischer Ebene gesteuert wird. Während etwa beim operationellen Risiko Richtlinien und Prozessbeschreibungen (qualitativ) zum Einsatz kommen, werden die Primärrisiken der Bank durch quantitative operationale Limits begrenzt.

Die übergreifenden Normen und Regeln des internen Risikomanagement und -controlling Ansatzes einschließlich der qualitativen und quantitativen Limits werden im Rahmen des Risk Appetite Framework der UBS Europe SE definiert.

Eine strategisch-quantitative Sichtweise auf die Risikoaktivitäten der Bank bietet der Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP), welcher als Steuerungselement auf Ebene der UBS Europe SE über einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr eingesetzt wird.

Im ICAAP Konzept ist definiert, welcher methodische Ansatz dem ICAAP zu Grunde liegt, wie die Bank ihre wesentlichen Risiken quantifiziert und wie sichergestellt wird, dass diese ausreichend durch Ressourcen gedeckt sind (Risikotragfähigkeitsberechnung).

Der primäre Steuerungsansatz der UBS Europe SE ist der "Going Concern"-Ansatz, welcher sowohl ein Basis- als auch ein Stressszenario beinhaltet. Ein komplementäres "Gone Concern"-Szenario vervollständigt das ICAAP Konzept.

Zur Simulation eines makroökonomischen Stresses verwendet die UBS Europe SE den sogenannten "Combined Stress Test" (CST) und die zugrundeliegenden Risikomodelle der UBS AG. Im Rahmen dieses makroökonomischen Stresstests werden für die verschiedenen wesentlichen Risikokategorien der Bank konsistente, makroökonomische Stressanalysen durchgeführt. Um den spezifischen Aspekten des Risikoprofils der Bank gerecht zu werden, wird der übergreifende Stresstest durch lokale Analysen ergänzt. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass der ICAAP der UBS Europe SE sowohl makroökonomische als auch idiosynkratische Komponenten umfasst und somit das Risikoprofil der Bank vollständig wiedergegeben werden kann. Der CST einschließlich aller seiner Komponenten ist Teil des Auslagerungswerkes der Bank.

Auf Ebene der täglichen Risikoüberwachung wird den weiter an Bedeutung gewinnenden Primärrisiken Rechnung getragen. Die Abteilung Treasury/Asset Liability Management (Treasury ALM) widmet sich dem Bilanz- und Liquiditätsmanagement und orientiert sich dabei beim Eingehen potenzieller Risiken am innerhalb des „Risk Appetite Framework“ festgelegten Risikoappetit der Bank. Die Einheit "Market & Treasury Risk Control" überwacht die Aktivitäten von Treasury ALM als unabhängige Instanz und eskaliert bei Notwendigkeit an den Vorstand.

Adressenausfallrisiken

Kundenkreditgeschäft

Adressenausfallrisiken spiegeln sich im Wesentlichen im Kreditgeschäft der UBS Europe SE wider, das im Schwerpunkt besicherte Darlehen für Wealth Management Kunden umfasst. Als Sicherheiten dienen hierbei vor allem marktgängige Wertpapiere und erstrangige Hypotheken auf Wohnimmobilien in Deutschland und Italien. Die kapitalintensiven Kredit- und Handelsaktivitäten der Investment Bank Sparte sind kein Bestandteil des Kern-Kreditgeschäfts der UBS Europe SE und wurden im Berichtsjahr nicht durchgeführt. Außerdem bestehen keine Adressenausfallrisiken im Handelsgeschäft der Investment Bank, zumal Wertpapiertransaktionen bei direkter Zahlung durchgeführt werden.

Im Fokus des Kreditgeschäfts stand auch im Geschäftsjahr 2017 weiterhin das durch Wertpapiere besicherte Lombardkreditgeschäft im Wealth Management Segment. Im Einklang mit der Kreditrisikostategie wurde dieses als unterstützendes Instrument eingesetzt, um die Kundenbeziehungen mit Privatkunden, Vermögensverwaltungsgesellschaften und in eingeschränktem Umfang für Firmenkunden zu stärken. Zusätzlich hat die Bank das Angebot hinsichtlich gedeckter Sicherungsinstrumente und kurzfristigen Rückzahlungsüberbrückungsfazilitäten innerhalb des Assets Servicing Business in Luxemburg beibehalten. Es handelt sich dabei um ein besichertes Depotgeschäft für regulierte Fonds und ist ein zusätzliches Angebot, um die „Local Asset Servicing/Custody“-Aktivitäten zu unterstützen.

Immobilienkredite an WM Kunden bestehen ausschließlich in den italienischen und den deutschen Niederlassungen der Bank und sind durch erstrangige Hypotheken auf geeignete Wohnimmobilien besichert. Das Immobilienkreditgeschäft in Deutschland wird dabei seit dem Jahr 2014 entlang vertraglicher Restlaufzeiten schrittweise reduziert und dementsprechend kein Neugeschäft abgeschlossen. In Italien wurde das Hypothekenkreditgeschäft erst vor einigen Jahren begonnen und weist seither nur ein sehr moderates Wachstum aus. Das Hypothekenkreditgeschäft der UBS Europe SE in Deutschland und Italien macht zusammen weiterhin weniger als 5 % des gesamten Kreditbuchs aus und hat damit nur einen geringen Einfluss auf das Gesamtkreditrisiko der Bank.

Der Geschäftsbereich Corporate & Institutional Clients existiert nur in der deutschen UBS Einheit und fokussiert sich auf Zahlungsverkehrsprodukte, Tagesdispositionslimite sowie Lastschriftobligen für ausgesuchte inländische Tochtergesellschaften aus dem Schweizer UBS-Firmenkundenbestand. Dieses Geschäft repräsentiert weniger als 0.2 % des Kreditgeschäfts und ist damit im Gesamtkontext von untergeordneter Bedeutung für das Kreditrisiko.

Nach geografischen Gesichtspunkten ergibt sich die unverändert ausgewogene Aufteilung des besicherten Lombard Kreditgeschäfts: 34 % entfallen auf Italien, 31 % auf Luxemburg (einschließlich

der Kunden in Österreich, Schweden und Dänemark), 20 % auf Deutschland (einschließlich des Lateinamerika Geschäfts) und 15 % auf Spanien.

Im Laufe des Jahres 2017 wurden sowohl das Lombardkredit- und Emissionsgeschäft, als auch die lokationsübergreifenden Monitoring-Verfahren durch die Credit Risk Control Funktion der Bank, erneut im Hinblick auf die Erfüllung der MaRisk Anforderungen und einer adäquaten Kreditrisikoberichterstattung, geprüft. Weitere Vereinheitlichungen wurden insbesondere durch die Übernahme bzw. Einführung von Kreditweisungen der UBS Gruppe erreicht, welche lokationsübergreifend die Herangehensweisen im Kreditgeschäft harmonisieren, im Einklang mit bereits etablierten Sicherheiten Bewertungs- und Methodenprinzipien.

Es wurden keine wesentlichen Risikokonzentrationen, weder im Kundenkreditgeschäft noch im Hinblick auf die dazugehörigen Sicherheiten, identifiziert. Entsprechend wurden auch keine wesentlichen Kreditausfälle bei der UBS Europe SE im Berichtsjahr verzeichnet.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlustes in Folge einer nachteiligen Entwicklung bestimmter Marktparameter (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Kreditmargen oder Rohstoffpreise).

Das Investitionsrisiko, als Folgerisiko des operationellen Risikos (insbesondere des Suitability-Risikos) für die UBS Europe SE, ist ein dem Marktpreisrisiko untergeordnetes Risiko. Es tritt auf, wenn operative Fehler oder Rechtstreitigkeiten dazu führen, dass die Bank Aktien auf die eigenen Bücher übernehmen muss.

Eigenhandelsgeschäfte werden seitens der Bank nicht eingegangen. Marktpreisrisiken aus Geschäften des Anlagebuchs stammen größtenteils aus Kundeneinlagen und Kreditprodukten im WM Bereich. Das auf unbefristeten Kundeneinlagen beruhende Zinsrisiko wird durch Replikationsportfolien abgebildet. Treasury ALM ist dazu berechtigt, Zinsrisiken einzugehen die aus unterschiedlichen Zinsbindungen entstehen, welche sich naturgemäß aus den Wealth Management Aktivitäten ergeben. Darüber hinaus steuert Treasury ALM das lokale Liquiditätsportfolio, welches dazu dient, die regulatorischen Anforderungen zu erfüllen und überschüssige Mittel gewinnbringend anzulegen. Das Portfolio umfasst liquide Mittel öffentlicher Emittenten (Regierungen, supranationaler- und Regierungsbehörden), die mindestens das Rating AA oder besser aufweisen, Reverse Repo mit UBS AG und Einlagen bei der Zentralbank

Wechselkursrisiken stammen zum einen aus Kundentransaktionen, welche über die UBS Gruppe abgesichert sind, und zum anderen aus Gewinnen und Verlusten in Fremdwährung, welche regelmäßig in Euro konvertiert werden.

Das Marktpreisrisiko wird durch die Einheit „Market & Treasury Risk Control“ beobachtet, wobei klassische Risikoparameter wie der Value at Risk betrachtet werden.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Institut nicht in der Lage ist, einen Anstieg der Vermögenswerte zu refinanzieren sowie seinen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen, ohne dabei unverhältnismäßig hohe Verluste zu erzielen.

Unser Liquiditätsrisikomanagement hat zum Ziel, eine fundierte Liquiditätsposition zu gewährleisten, die es ermöglicht, alle Verbindlichkeiten zu den Zeitpunkten zu bedienen, zu denen sie anfallen. Darüber hinaus soll das Liquiditätsmanagement ausreichend zeitliche und finanzielle Flexibilität sicherstellen, um auch in einem angespannten Marktumfeld auf firmenspezifische Liquiditätskrisen reagieren zu können, ohne dabei unzumutbare Verluste oder einen nachhaltigen Schaden in unseren Geschäftsbereichen zu riskieren.

Die Richtlinie zum „Liquiditäts –und Finanzierungsrahmenwerk & Management“ der UBS Europe SE definiert die Prozesse, Rollen und Verantwortlichkeiten, die sicherstellen, dass die Liquiditätsrisikosituation der Bank überwacht, effizient strukturiert und in Übereinstimmung mit regulatorischen Anforderungen und dem vom Management Board der UBS Europe SE vorgegebenen Risikoappetit gesteuert wird.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken entstehen als Folge der Geschäftstätigkeiten der UBS Europe SE und resultieren aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder treten infolge von externen Ereignissen (willkürlich, zufällig oder natürlich) ein, die UBS, ihre Kunden sowie operative Märkte beeinflussen (finanziell oder nicht-finanziell).

Direkte und indirekte Auswirkungen operationeller Risiken können Einnahmeausfälle durch eine Einschränkung oder Einstellung der Geschäftsaktivitäten sein. Ferner können sie Reputationsschäden verursachen und für die Bank nicht nur finanzielle, sondern auch eine Schädigung ihres Rufes verursachen.

Das Verhaltensrisiko ist Teil des operationellen Risikos. Es wird gruppenweit definiert als „das Risiko, dass das Verhalten des Unternehmens oder seiner Mitarbeitenden nachteiligen Einfluss auf die Kunden oder Gegenparteien hat, die Integrität des Finanzsystems aushöhlt oder den Wettbewerb zum Nachteil der Verbraucher beeinträchtigt.“ In ihrer Gesamtheit spiegeln diese Definitionen vollständig den Einfluss operationeller Risiken, Sachverhalte sowie interner und externer Faktoren wider.

Operationelle Risiken der UBS Europe SE werden von Compliance & Operational Risk Control systematisch erfasst, bewertet und berichtet. Die Überwachung und Beurteilung von operationellen Risikoprozessen basiert auf einem nachvollziehbaren Kontrollkonzept mit quantitativen und qualitativen Risikokennzahlen und einem konzeptuellen Risikorahmenwerk. Überwachung, Bewertung und Risikoberichterstattung werden auf Unternehmensebene gesteuert, das heißt auf

Ebene des aggregierten UBS Europe SE Netzwerkes von Niederlassungen und Tochtergesellschaften sowie bei Bedarf auch auf regionaler Ebene. Im Rahmen der durch den Vorstand verabschiedeten Risikogovernance wird die Unternehmensleitung der UBS Europe SE über die operationellen Risiken umfassend in Kenntnis gesetzt.

Während des Jahres 2017 konnte der Großteil der wesentlichen Risikoereignisse auf die Kernaktivitäten der UBS Europe SE als Wealth Management Service Anbieter zurückgeführt werden. Der Gesamtbetrag in 2017 konnte im Vergleich zur Vorjahr signifikant reduziert werden und es wurden keine untypischen Risikoarten erkannt.

Im Hinblick auf finanzielle Rückstellungen für operationelle Risiken zeigt die Balance aus erhöhten und freigegebenen Rückstellungen ein stark positives Ergebnis. Dies begründet sich darin, dass existierende Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten nach Abschluss von Verfahren teilweise aufgelöst werden konnten.

Zur Aufrechterhaltung der operativen Betriebskontinuität bei Systemausfällen bestehen eigene Notfallpläne für jedes Business Center. Die einzelnen Center sind zudem technisch unabhängig voneinander.

Der bereits bestehende Sanierungsplan wurde erneuert, um den Anforderungen der neu erschaffenen UBS Europe SE bei der Überwachung potenzieller Krisensituationen und deren Eskalationsprozessen gerecht zu werden. Diese Elemente wurden in das bestehende Risikomanagement und Kontrollsystem integriert, die entsprechende Überwachung von potenziellen Krisenindikatoren sind wesentlicher Bestandteil der monatlichen Risikoberichtserstattung.

UBS Europe SE hat im Laufe des Jahres 2017 zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um die integrierte Sicht auf die jeweiligen lokalen betrieblichen Geschäftskontinuitätspläne zu stärken, die es dem Unternehmen ermöglichen, die operative Kontinuität ganzheitlich über die Legal Entity hinweg zu überwachen.

Vor dem Hintergrund des BaFin-Rundschreibens zur Mindestanforderungen an IT-Systeme von Banken hat die Bank eine Revalidierung ihres Governance- und Kontrollrahmens zur Informationssicherheit initiiert.

Auslagerungsrisiken

Das Auslagerungsrisiko als aggregiertes Auslagerungsrisiko aller Niederlassungen und Tochtergesellschaften wird vorrangig auf Unternehmensebene der UBS Europe SE beobachtet, bewertet und gesteuert, wobei komplementäre Maßnahmen auf regionaler Ebene zum Einsatz kommen können.

Das gruppeninterne Auslagerungsrisiko unterliegt der fortlaufenden Evaluierung gemäß des Rundschreibens 10/2017 Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Zur

vollständigen Einhaltung der MaRisk Anforderungen werden die Ergebnisse des Evaluierungsprozesses gezielt verwendet. Die finalen Ergebnisse der diesjährigen Evaluierung werden für das zweite Halbjahr 2018 erwartet.

Die operative Strategie der Bank ist darauf ausgerichtet, die Stärken der UBS Gruppe wirksam einzusetzen und damit eine Effizienzsteigerung und Skalierbarkeit zu erreichen. Die Strategie erweitert schrittweise das konzerninterne Auslagerungsrahmenwerk und steigert die Standardisierung der Vertragsstruktur über das gesamte Netzwerk der UBS Europe SE.

Das externe Auslagerungsrahmenwerk sowie das externe Auslagerungsrisiko unterliegen vor dem Hintergrund der MaRisk Anforderungen gleichermaßen einer fortlaufenden Bewertung. Hierbei basiert das Modell zur Steuerung des Auslagerungsrahmenwerks auf dem Modell der ehemaligen UBS Deutschland AG, welches durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Bundesbank in vorausgegangenen Jahren geprüft wurde.

UBS Europe SE hat für eine effiziente Auslagerungssteuerung eine geeignete Team- und Governance-Struktur (1st und 2nd Line) eingeführt, um die regulatorischen Anforderungen adäquat umsetzen zu können. Zusätzlich wurde alle Verantwortlichen für Verträge der UBS Europe SE geschult, um die MaRisk Anforderungen im Tagesgeschäft einhalten zu können.

Der wesentliche Teil der Corporate Center Dienstleistungen erfolgt durch die neu gegründete UBS Business Solutions AG, welche eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der UBS AG ist. Das vertragliche Rahmenwerk für die vereinbarten Dienstleistungen der UBS Business Solutions AG erfüllt die MaRisk Auslagerungsanforderungen vollständig.

Reputationsrisiken

Als Reputationsrisiko bezeichnen wir das Risiko einer negativen Entwicklung der Reputation der UBS Europe aus Sicht der relevanten Interessenträger – Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter und die allgemeine Öffentlichkeit. Jede Handlung und jedes bereits existierende oder neu aufgelegte Produkt, das die Reputation der Bank negativ beeinflussen kann, kann den Unternehmenswert direkt oder indirekt durch Schadensereignisse in anderen Risikokategorien beeinflussen. Zudem kann jedes Schadensereignis in einer anderen Risikokategorie, unabhängig von seinem Ausmaß, bei öffentlichem Bekanntwerden nachhaltige Reputationsrisiken für UBS Europe SE verursachen. Reputationsrisiko kann demnach Ursache und auch Folge eines Schadensereignisses in sämtlichen Risikokategorien der Bank sein, wie z.B. Marktrisiko oder Kreditrisiko.

Wie zuvor ausgeführt, ist die Meinung unserer Kunden von großer Bedeutung für den Schutz der Reputation unserer Bank. Die Gesamtzahl von Kundenbeschwerden war im Vergleich zum Vorjahr stabil auf moderatem Niveau. Es gab keine Anzeichen für kritische Muster.

Mit Blick auf Reputationsrisiken gegenüber Aktionären, Mitarbeitern und der allgemeinen Öffentlichkeit gab es keine nennenswerten Reputationsrisiken in 2017. Mit Bezug auf

Reputationsrisiken gegenüber Aufsichtsbehörden legt die Bank weiterhin großen Wert auf die Fortführung einer transparenten und verlässlichen Arbeitsbeziehung mit sämtlichen relevanten Aufsichtsbehörden.

In diesem Kontext gab es die folgenden nennenswerten Ereignisse:

In März 2017 wurde UBS Europe SE seitens der Bundesbank darauf hingewiesen, dass gewisse Transaktionen fälschlicherweise nicht im AWW Reporting der Bank enthalten waren. Es wurde ein direkter Austausch mit der Bundesbank zu diesem Thema etabliert und bankintern wurden Maßnahmen ergriffen, um den Fehler zu beheben.

Bezüglich der Niederlassung Luxemburg wurde vereinzelt versäumt, rechtzeitig „large trader reports“ an die Chicago Mercantile Exchange (CME) zu übermitteln. Die Bank hat ein Mahnschreiben der CME erhalten, in dem Strafen bis hin zum Ausschluss von diesem Handelsplatz angedroht wurden. Es wurden Maßnahmen zur Fehlerbehebung ergriffen und es gab seitdem keine neuerlichen Versäumnisse.

In einem anderen Sachverhalt wurden in der Niederlassung Luxemburg Fehler beim collateral reporting gemäß EMIR 2.0 offenbar. Dies betraf das UBS eigene Reporting wie auch das Reporting Dritter, die ein delegated reporting agreement mit UBS abgeschlossen hatten. Der Sachverhalt wurde BaFin gegenüber offengelegt und Maßnahmen zur Fehlerbehebung sind ergriffen.

Mit Bezug auf „Panama Papers“ hat die Bank auf verschiedentliche Informationsanforderungen seitens BaFin wie auch CSSF geantwortet.

Gegen die spanische Niederlassung der UBS Europe SE wurde das erwartete Bußgeld des lokalen Marktregulators CNMV für den Handel mit bestimmten vermeintlich ungeeigneten Klassen von Investmentfonds verhängt. Die Strafzahlung fiel mit EUR 500.000 niedriger aus als im Rahmen der Rückstellungsbildung vorgesorgt.

Rechtsrisiken

Im Nachfolgenden werden ausschließlich die wesentlichen Rechtsrisiken dargestellt.

Ein wesentlicher Anteil des Streitwertes der Rechtsstreitigkeiten der UBS Europe SE, die Rechtsnachfolgerin der UBS (Luxembourg) S.A. und der UBS Deutschland AG ist, entfällt auf die Auswirkungen des Madoff-Betrugsfalls. In Folge dieses Betrugs verzeichnen zwei unter Luxemburgischem Recht aufgelegte Drittfonds, deren Vermögen im Wesentlichen über die Bernard L Madoff Investment Securities LLC ("BMIS") investiert war, sowie bestimmte Offshore Fonds, die vom Madoff-Betrug direkt oder indirekt betroffen sind, schwerwiegende Verluste. Beide Luxemburgischen Fonds befinden sich in Liquidation. Im Rahmen der Gründungsdokumente der Fonds wurde UBS in verschiedenen Rollen, unter anderem als Verwahrstelle, Administrator, Manager, Distributor und Promoter aufgeführt. Außerdem wurden Mitarbeiter der UBS als Direktoren benannt.

UBS Europe SE (als Rechtsnachfolgerin der UBS (Luxembourg) S.A.) ist in eine Reihe von Rechtsstreitigkeiten in verschiedenen Jurisdiktionen involviert, welche von Investoren in Fonds, die vom Madoff-Betrug betroffen sind, sowie auch von den Insolvenzverwaltern der zwei Luxemburgischen Fonds und vom Insolvenzverwalter der BMIS ("Trustee") vorgebracht wurden. Die Mehrheit dieser Klagen ist in Luxemburg anhängig. UBS Europe SE, ihre Luxemburgische Niederlassung und gewisse andere UBS Tochtergesellschaften beantworten Anfragen der Luxemburgischen Untersuchungsbehörden, ohne jedoch als Parteien in diesen Ermittlungen genannt zu werden.

UBS Europe SE ist als Rechtsnachfolgerin der UBS Deutschland AG in eine geringe Anzahl von Schadensersatzklagen involviert. Diese wurden von Kunden erhoben, welche in vom Madoff-Betrug betroffene Drittfonds und durch UBS Einheiten in Deutschland administrierte Fonds investierten.

Des Weiteren ist UBS Europe SE als Rechtsnachfolgerin der Dresdner Bank Lateinamerika AG von zwei Rechtsstreitigkeiten betroffen. Kläger in einer dieser Rechtsstreitigkeiten sind die Insolvenzverwalter eines Offshore Fonds und in der anderen der Trustee. UBS Europe SE weist die Vorwürfe in allen anhängigen Klagen weiterhin mit der festen Überzeugung zurück, dass keine ihrer Handlungen eine Grundlage für Schadensersatzklagen im Zusammenhang mit dem Madoff Betrug darstellt.

Potentielle Zahlungsverpflichtungen der UBS Europe SE als Nachfolgerin der UBS (Luxembourg) S.A., welche sich aus Madoff-Rechtsstreitigkeiten ergeben könnten, werden von der UBS AG bis zu einem vertraglich festgelegten Höchstbetrag übernommen.

Durch die vereinbarte Übernahme von potenziellen Zahlungsverpflichtungen wurde aus Sicht der UBS Europe SE das ursprüngliche Rechtsrisiko in ein Adressenausfallrisiko gegenüber UBS AG transferiert, welches wiederum das Konzentrationsrisiko gegenüber dem Konzern erhöht. Um dieses erhöhte Risiko kontrollieren zu können, hat UBS Europe SE bereits etablierte Überwachungsmethoden um eine zusätzliche Sicherheitenvereinbarung ergänzt. Demnach muss UBS AG zusätzliche Sicherheiten zur Verfügung stellen, falls das Langzeit-Kreditrating der UBS AG eine festgelegte Grenze unterschreitet. Das spezifische Risiko sich potenziell materialisierender Rechtsrisiken wird zudem laufend von der Rechtsabteilung überwacht.

Neben diesen Fällen mit Bezug zu dem Madoff Investment Betrug war die Bank in Rechtsstreitigkeiten mit einem hohen zweistelligen Millionenbetrag involviert. Die Gesamtschadenssumme beträgt ungefähr EUR 125 Mio. Eine entsprechende Risikovorsorge wurde in Höhe eines geringeren zweistelligen Millionenbetrags gebildet. Die nachfolgend beschriebenen Fälle beinhalten die wesentlichen in diesem Zusammenhang:

Nahezu die Hälfte des Streitwertes in Deutschland geht auf die von Kunden aus dem Lateinamerika Geschäft geltend gemachten Verluste aus Optionsgeschäften zurück. Einer dieser Kunden hat eine Klage auf Zahlung von über EUR 60 Mio. eingereicht, welche in erster Instanz abgewiesen wurde. Die Klage befindet sich aktuell im Berufungsverfahren.

In einem Fall mit Kreditbezug in Luxemburg macht der Kläger Schadensersatzansprüche in einem geringen zweistelligen Millionenbetrag geltend und beruft sich dabei im Besonderen auf mangelnde Geeignetheit. Der Anspruch wurde in erster Instanz abgelehnt. Nach Berufung wurde die Klage an die erste Instanz zurückverwiesen, wobei es zu einer Änderung in der Zusammensetzung des Gerichtes kam.

Der Großteil der Streitfälle in Spanien steht im Zusammenhang mit Produkten, die gemäß MiFID als "komplex" klassifiziert werden (im Wesentlichen strukturierte Produkte). Die Kläger berufen sich dabei auf das Geeignetheitskriterium (Erfahrung und Vorwissen, Informationsmangel etc.). Weiterhin bestehen einige Fälle, welche Familienstreitigkeiten und Lombard Kredite zum Gegenstand haben. In einem spanischem Kreditfall, indem der Kläger Schadensersatz in einem hohen einstelligen Millionenbetrag geltend macht, wurde die Klage in erster Instanz abgewiesen und befindet sich aktuell im Berufungsverfahren.

In Deutschland sind noch Rechtsstreitigkeiten in einem einstelligen Millionenbetrag anhängig, welche aus dem in 2011 geschlossenen Sauerborn-Geschäftsbereich resultieren. Die Kläger stützen ihre Klagen vor allem auf die Verletzung von Offenlegungspflichten und fordern Schadensersatz für Verluste, die sie im Rahmen der Finanzkrise von 2008 erlitten haben.

Gerichtsverfahren, die geschlossene Fonds zum Gegenstand haben, machen den Großteil der Anzahl der Fälle in Deutschland aus. In über 20 dieser Fälle betreffen die Klagen die Verletzung von Offenlegungspflichten. Die Gesamtstreitsumme beläuft sich zum Bilanzstichtag auf ungefähr EUR 4 Mio.

Im Jahr 2016 kam es zu einer Klage durch einen italienischen Kunden in Höhe eines einstelligen Millionenbetrags auf Schadenersatz aus vertraglichen sowie außervertraglichen Haftungsansprüchen. Der Kläger beruft sich auf die Verletzung vertraglicher Bestimmungen durch UBS Italien bei der Ausführung bestimmter Überweisungen. Das Gericht hat nun zugunsten von UBS entschieden und die Klage schon wegen fehlendem Gerichtsstand abgewiesen. Der ehemalige Kunde begann daraufhin ein Schiedsverfahren zur Geltendmachung der angeblichen Schäden wegen vermeintlich unautorisierter Transaktionen.

Bei einem die ehemalige belgische Niederlassung von UBS (Luxembourg) S.A. betreffenden Fall in Belgien macht der Kläger Schadensersatz in einstelliger Millionenhöhe geltend. Der Kläger beruft sich

dabei auf die unzureichende Eignung der Anlage. Die Klage wurde in erster Instanz abgewiesen und befindet sich aktuell im Berufungsverfahren.

In einem Fall eines Kreditwiderrufs in Italien klagt der Kunde auf Zahlung in einstelliger Millionenhöhe. Die Klage wurde in erster Instanz abgewiesen und befindet sich nun in der Berufung. In einem anderen Fall in Spanien in niedriger Millionenhöhe, der ein strukturiertes Produkt betrifft, wurde die Klage im Berufungsgericht abgewiesen und befindet sich beim obersten Gericht in Spanien.

Auch in Zukunft wird die Bank dem Risiko von Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt sein.

Interne und externe Untersuchungen

In Deutschland stellen die laufenden Untersuchungen der Staatsanwaltschaft in Mannheim weiterhin ein potentiellies Reputationsrisiko für die Bank dar. Während des Berichtszeitraums wurden alle Ermittlungsverfahren des Staatsanwalts gegen derzeitige oder frühere UBS Mitarbeiter eingestellt und der Bank auch keine Tatsachen bekannt, die auf einen Verdacht in Bezug auf das Personal der UBS Deutschland AG, dem rechtlichen Vorgänger der UBS Europe SE, hinweisen.

Im September 2017 haben die Staatsanwaltschaft Bochum und die Steuerfahndung Wuppertal die Zentrale der UBS Europe SE in Frankfurt im Rahmen einer Ermittlung wegen angeblicher Steuerhinterziehung bei in Deutschland ansässigen Kunden der früheren UBS Luxemburg S.A. (nun Niederlassung Luxemburg der UBS Europe SE) durchsucht. Die Ermittlungen dauern noch an. UBS kooperiert auch hinsichtlich Informationsanfragen von Luxemburger Behörden.

Maßnahmen zur Reduzierung der Rechts- und Reputationsrisiken

Die Rechtsrisiken werden in verschiedenen Phasen der Arbeitsprozesse durch Maßnahmen gemindert, die von den Abteilungen Legal und Compliance für andere Abteilungen aufgesetzt wurden. Die wesentlichen präventiven Maßnahmen beinhalten das operative Rahmenwerk, sowie die Beteiligung der Rechtsabteilung bei der Ausarbeitung von Standardformularen und -verträgen. Vom Standard abweichende Verträge und/oder Haftungsausschlüsse bedürfen der Überprüfung und Unterzeichnung der Rechtsabteilung. Externe Rechtsberater dürfen nur durch die Rechtsabteilung oder durch eine von der Rechtsabteilung autorisierte Abteilung beauftragt werden. Während eines Gerichtsverfahrens prüft die Bank regelmäßig, ob für bestimmte Ereignisse eine Rückstellung gebildet oder angepasst werden muss. Die Rechtsabteilung erstattet auf monatlicher Basis Bericht über wesentliche Entwicklungen von bereits existierenden und neuen Rechtsstreitigkeiten an das Risk and Capital Committee der UBS Europe SE.

Im Berichtszeitraum wurden von der Bank keine wesentlichen Rechtsrisiken in Verbindung mit den oben genannten Rechtsfällen und Sachverhaltskomplexen identifiziert. In Einzelfällen wurden durch die Rechtsabteilung und Compliance-Abteilung Informationen und spezifische Empfehlungen zur

Verfügung gestellt, mit dem Ziel, Risiken in Bezug auf operative Prozesse, Dokumentation oder Produktdesign zu reduzieren. Die Empfehlungen basieren auf Erfahrungen aus der Bearbeitung von Beschwerden, eingereichten Klagen und durchgeführten Prozessen sowie anderen Ereignissen.

Risikoposition

Die Eigenmittel der Bank nach Artikel 72 CRR belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 1,051 Mrd. (Vorjahr: EUR 1,314 Mrd.), was einer Gesamtkennziffer von 23,89 % (Vorjahr: 16,77 %) entspricht. Die Eigenmittelanforderungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirement Regulation - CRR) wurden im gesamten Geschäftsjahr 2017 eingehalten.

Die Eigenmittelanforderung der Bank stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Risikogewichtete Positionsbeträge in EUR Mio.	31. Dezember 2017
Kreditrisiko	2.987
Marktpreisrisiko	0
Operationelles Risiko	1.245
Kreditbewertung	167
Risikogewichtete Aktiva insgesamt	4.399

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die UBS Europe SE führt im jährlichen Turnus eine Risikoinventur durch und ermittelt auf Basis dieser Risikoinventur ein Gesamtbankrisikoprofil. Basierend auf den Geschäftstätigkeiten der UBS Europe SE stellen auf Gesamtbankebene die operationellen Risiken sowie die Geschäfts-/Ertragsrisiken die wesentlichsten Risiken dar.

Im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts werden im vierteljährlichen Turnus Risikopotenziale für Geschäfts-/Ertrags-, operationelle, Adressenausfall-, Marktpreis-, Refinanzierungs- und Pensionsrisiken ermittelt und dem zum jeweiligen Stichtag zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt.

In konzeptioneller Hinsicht ist ein Going Concern Ansatz als bevorzugter Management-Ansatz festgelegt worden. Dieser gliedert sich in ein Basisszenario und ein Stressszenario, wovon das Basisszenario als primär steuerungsrelevant definiert wurde. Zusätzlich ermittelt die Bank eine Gone Concern Sichtweise auf die Risikotragfähigkeit, welche insbesondere dem Gläubigerschutzgedanken gerecht werden soll.

Die Berücksichtigung von Liquiditätsrisiken in Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos innerhalb des Risikotragfähigkeitskonzepts unterbleibt, da dieses Risiko nicht sinnvoll mit Eigenkapital unterlegbar ist.

Unten stehende Übersicht zeigt die Auslastungen der einzelnen Szenarien der Risikotragfähigkeitsrechnung zum 31. Dezember 2017:

31/12/2017 in Mio. EUR	Kapital Limite	Kapital- nutzung – Going Concern Basis- szenario	Kapital- nutzung – Going Concern Stress szenario	Kapital- nutzung - Gone Concern Szenario
Total Kapital	-	1051	1051	1051
(./.) Eigenmittelanforderungen nach CRR (Säule I)	-	571	571	-
Ytd GuV (HGB) ¹		0	0	0
Plan GuV (HGB)	-	100	100	-
(./.) Stille Lasten (HGB)	-	-	-	7
Risikodeckungspotenzial zur Abdeckung der Säule II Risiken	-	580	580	1044
Geschäfts- / Ertragsrisiko	150	48	137	159
Operationelles Risiko	100	61	73	97
Adressenausfallrisiko	40	8	11	14
Marktrisiko	40	8	13	13
Refinanzierungsrisiko	20	0	7	7
Pensionsrisiko	20	1	3	87
Gesamt	330	126	244	376
Risikofreies Kapital	-	454	336	668

IV. Prognosebericht

Das Kerngeschäft der UBS Europe SE ist der Geschäftsbereich Wealth Management. Dieser ist als pan-europäischer Wealth Manager mit unterstützenden Geschäftseinheiten ausgelegt, die auf regionaler Ebene weitere Dienstleistungen bereitstellen.

Wir streben langfristig die Erweiterung aller geschäftlichen Aktivitäten in Europa an, dem Heimatmarkt von UBS. Darüber hinaus streben wir eine Position unter den Marktführern an und möchten für unsere Zielkunden die erste Wahl sein. Wir haben uns den Ausbau unserer Marktposition und den Schutz und die Verbesserung unseres Rufs zum Ziel gesetzt. Um dies zu erreichen, haben wir eine klare Strategie der aktiven Kundenakquise definiert. Durch die Unterstützung und Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Märkten, Segmenten und Geschäftsbereichen möchten wir sicherstellen, dass unsere Kunden auf sämtliche Fähigkeiten und Kompetenzen zugreifen können, die unser Unternehmen zu bieten hat. Zu den wesentlichen Herausforderungen in dieser Hinsicht zählen vor allem die kontinuierliche Implementierung neuer gesetzlicher Anforderungen, die kosteneffektive Positionierung zum Ausgleich sinkender Einkünfte

¹ Der Jahresüberschuss in Höhe von EUR 88,2 Mio. wird nicht als Risikodeckungspotenzial herangezogen, da dies im Laufe des Jahres 2018 an die UBS AG ausgeschüttet wird.

und ein nachhaltiger Ansatz für den Neuaufbau des Kundenvertrauens über alle Geschäftsbereiche und Märkte hinweg.

Der Vermögensmanagementmarkt in Europa unterliegt zurzeit grundlegenden strukturellen Veränderungen, die wesentliche Auswirkungen auf die Bank haben (z. B. Kundenschutz, MiFID II, gesetzliche Anforderungen, technologische Veränderungen). Die im Jahr 2016 mit der Gründung von UBS Europe SE getroffene Entscheidung, unsere Struktur zu konsolidieren und zu optimieren, wird es uns ermöglichen, unseren Kunden im Geschäftsbereich Wealth Management eine „Onshore-Erfahrung“ zu bieten, kombiniert mit einem einfachen Marktzugang für alle Unternehmen im europäischen Wirtschaftsraum (EWR).

3,3 Trillionen EUR verwaltetes Onshore-Vermögen machen Westeuropa nach Nordamerika und Asien weltweit zum drittgrößten Pool von verwaltetem Onshore-Vermögen und damit zu einem der wichtigsten drei Märkte für unseren globalen Geschäftsbereich Wealth Management. Da das private Vermögen in Westeuropa bis 2021 voraussichtlich um ungefähr 4 % pro Jahr wachsen wird, gehen wir davon aus, bei der Steigerung der Einkünfte Ergebnisse über dem Marktdurchschnitt zu erzielen, indem wir im nächsten Jahr durch die fokussierte und disziplinierte Umsetzung unserer strategischen Hebel und Prioritäten in unseren Kernsegmenten (UHNW, HNWI, FIM und vermögende Kunden) zusätzliche Marktanteile erfassen.

Darüber hinaus erkennen wir ein zusätzliches Wachstumspotenzial aufgrund der zunehmenden Bereitschaft der Kunden, zu neuen Dienstleistern zu wechseln und Konten bei mehreren Banken zu führen, sowie der Fähigkeit von UBS Europe SE, Grenzen zu überwinden und sich dem kosmopolitischen Lebensstil seiner Kunden anzupassen.

Aufgrund der Einstellung zusätzlicher Kundenberater werden wir das Verhältnis zwischen kundenorientierten und unterstützenden Mitarbeitern verbessern können.

Der Geschäftsbereich Investment Bank positioniert sich über Beratungsdienstleistungen durch Experten, innovative Lösungen, eine Exzellenz bei Umsetzung und den umfassenden Zugang zu den Kapitalmärkten weltweit.

Während die gesetzlichen Reformen und die strukturelle Transformation des Markts des Geschäftsbereichs Investment Bank fortschreiten, konzentriert sich UBS wie die anderen Marktteilnehmer auf seine Kernaktivitäten und gibt Produkte und Dienstleistungen auf, die als übermäßig komplex betrachtet werden, keine stabilen risikobereinigten Renditen generieren oder von intensiven Belastungen in Bezug auf risikogewichtete Assets oder risikogewichtetes Kapital begleitet werden.

Das Ziel für den Geschäftsbereich Investment Bank besteht darin, Unternehmenskunden, institutionellen Kunden und Vermögensmanagementkunden überragende Dienstleistungen und Lösungen bereitzustellen. Wir erreichen dies durch einen integrierten, lösungsorientierten Ansatz, der sich auf unser intellektuelles Kapital stützt und unsere preisgekrönten elektronischen Plattformen nutzt. Der Geschäftsbereich IB konzentriert sich weiterhin auf seine traditionellen Stärken in den Bereichen Beratung, Kapitalmärkte, Aktien und Devisen, ergänzt durch eine Zins- und Kreditplattform, um attraktive und nachhaltige risikobereinigte Renditen zu erzielen. Dank leistungsfähiger Recherche- und Technologielösungen kann der Geschäftsbereich IB integrierte Lösungen einführen und Kunden bei der Anpassung an Marktstrukturen unterstützen, die sich aufgrund von Änderungen in der regulatorischen, technologischen und wirtschaftlichen Umgebung verändern.

Der Fokus des Geschäftsbereichs Investment Bank liegt auf der deutlichen Steigerung der Umsatzbasis und der Erweiterung der Marktposition in Europa durch Fokussierung auf unsere Kernkompetenzen und Erweiterung der Beziehungen zu unseren Top-Kunden, basierend auf einer erfolgreich durchgeführten strategischen Neuausrichtung. Die Entwicklung in den Jahren 2018 und 2019 ist von weiteren Entwicklungen auf dem Markt, von möglichen organisatorischen Veränderungen sowie vom Erfolg der im Rahmen der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit durchgeführten Initiativen abhängig. Die Brexit-Entscheidung im Vereinigten Königreich bedeutet Unsicherheit für den Geschäftsbereich Investment Bank, und es werden möglicherweise organisatorische Änderungen für den Geschäftsbereich in Europa notwendig.

Innerhalb der UBS Europe SE spezialisiert sich der Geschäftsbereich Asset Management auf Dienstleistungen für institutionelle Anleger, die Distribution von Investmentfonds über verschiedene Finanzdienstleistungsanbieter und die Unterstützung des Geschäftsbereichs Wealth Management bei der Distribution von UBS-Investmentfonds oder durch Wissen im Bereich Anlagemanagement.

Mit EUR 20 Mrd. an verwaltetem Vermögen ist der Geschäftsbereich Asset Management gut positioniert, seine Stellung als einer der führenden internationalen Asset Manager in den Ländern weiter zu festigen, in denen er als Teil von UBS Europe SE tätig ist.

Das Asset Management strebt die Bereitstellung optimaler Konzepte und eine überragende Anlageperformance für Kunden an, indem der Geschäftsbereich die Breite und Tiefe seines Wissens und seiner Kompetenzen nutzt, um hochwertige Lösungen und Dienstleistungen anzubieten. Unser Ziel besteht darin, in vollständiger Übereinstimmung mit den allgemeinen Zielen von UBS Europe SE unsere Position als einer der führenden internationalen Asset Manager in Europa zu festigen.

Die UBS AM ESE-Strategie entspricht vollständig der Strategie der UBS AM Group und ist an den spezifischen gesetzlichen Anforderungen und Marktanforderungen unserer lokalen Teams ausgerichtet.

Im Bereich der institutionellen Kunden streben wir eine Position als führendes Investmentunternehmen in den Bereichen passive Fonds, nachhaltige Anlagen, neue Märkte (China) und Immobilienanlagen als zuverlässiger Partner auch für die größten institutionellen Kunden an.

Im Bereich der Großkunden betrachten wir es als Priorität, UBS AM in den Bereichen High Alpha, alternative Anlagen, nachhaltige Anlagen, passive Fonds und Lösungen als führenden Asset Manager zu positionieren. Darüber hinaus intensivieren wir die Zusammenarbeit zwischen Asset Management und Wealth Management, um Kunden die Vorteile bereitzustellen, die der Geschäftsbereich Asset Management bietet, und Wealth Management hinsichtlich der Transformierung zu unterstützen.

Im Hinblick auf die zu Beginn 2018 kommunizierte Akquisition des Nordea businesses in Luxembourg ist im Laufe des Jahres die Aufnahme von Ergänzungskapital geplant zur weiteren Stärkung der Kapitalbasis.

Prinzipielle Risiken und Unsicherheiten

Im Dezember 2017 haben das Vereinigte Königreich und die verbleibenden Mitgliedsstaaten der EU eine Einigung über die Trennungsfragen in Phase 1 der Verhandlungen zum Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU erzielt. Im Ergebnis hat daher der Europäische Rat zugestimmt, dass "ausreichende Fortschritte" gemacht wurden, um in Phase 2 der Verhandlungen zu Übergangsvereinbarungen und künftigen Beziehungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich einzutreten. Die Erwartungshaltung ist nach wie vor, dass das Vereinigte Königreich die EU im März 2019 verlassen wird, sofern es keine Übergangsperiode geben wird.

Derzeit ist unklar, wie die zukünftigen Beziehungen des Vereinigten Königreichs mit der EU ausgestaltet sein werden. Zukünftige Einschränkungen, Finanzdienstleistungen aus unseren britischen Standorten in der EU anzubieten, könnten zu möglicherweise signifikanten Änderungen unserer Tätigkeiten sowohl im Vereinigten Königreich als auch in der EU führen, einschließlich möglicher Änderungen unserer rechtlichen Strukturen. Sofern zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich keine angemessenen Übergangsregelungen in Gesetzesform vereinbart werden, gehen wir aus heutiger Sicht davon aus, UBS Limited vor dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU am 29. März 2019 auf die UBS Europe SE zu verschmelzen, unsere europäische Bank mit Sitz in Deutschland. Kunden und andere Gegenparteien der UBS Limited würden durch die geplante Verschmelzung beider Einheiten Kunden der UBS Europe SE werden. Wir rechnen jedoch damit, dass Kundenbeziehungen mit Kunden der UBS Limited, die ihre Dienstleistungen von der UBS AG, London Branch, beziehen können, vor dieser Verschmelzung grundsätzlich auf die UBS AG, London Branch, übertragen würden. Wir gehen ferner davon aus, dass einige Mitarbeiter aufgrund dieser Umstrukturierung den Standort wechseln würden, wobei die konkrete Mitarbeiteranzahl und die betroffenen Rollen zu gegebener Zeit festgelegt würden. Sowohl

der Zeitplan als auch der Umfang der von uns zu ergreifenden Maßnahmen kann je nach Entwicklung der regulatorischen Anforderungen und eventuellen Übergangs- oder Nachfolgevereinbarungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich erheblichen Änderungen ausgesetzt sein.

V. Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Abs. 3 Satz 3 AktG

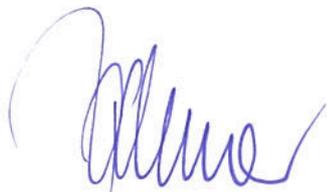
Der Vorstand der UBS Europe SE hat für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der folgende Schlusserklärung enthält:

"Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften, die der Gesellschaft im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, für jedes Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Die Gesellschaft wurde dadurch, dass eine Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt."

Frankfurt am Main, den 26. April 2018

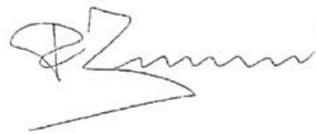
UBS Europe SE
- Der Vorstand -



Thomas Rodermann



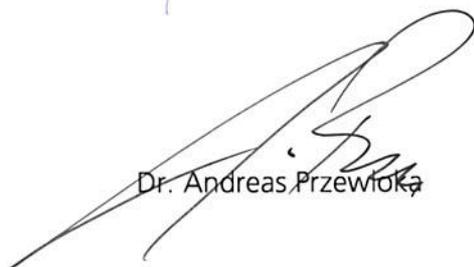
Birgit Dietl-Benzin



Fabio Innocenzi



René Mottas



Dr. Andreas Przeworka



Stefan M. Winter

**Sonstige Offenlegung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 und Satz 4 KWG für das Geschäftsjahr 2017
(Artikel 89 und 90 der Richtlinie 2013/36/EU)**

Länderspezifische Berichterstattung (§ 26a Absatz 1 Satz 2 KWG)

1. Die UBS Europe SE wird in den Konsolidierungskreis der UBS Group AG, Zürich einbezogen.
Die UBS Group AG, Zürich, erstellt einen befreienden Konzernabschluss, dieser ist bei UBS Europe SE erhältlich und wird in deutscher Sprache über die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.
Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden.
2. Die UBS Europe SE verfügt über folgende Niederlassungen im Ausland:
 - Kopenhagen, Dänemark
 - Amsterdam, Niederlande
 - Mailand, Italien
 - Luxemburg, Luxemburg
 - Wien, Österreich
 - Stockholm, Schweden
 - Madrid, Spanien
3. Die UBS Europe SE erbringt folgende wesentliche Dienstleistungen:
 - Vermögensverwaltung und -beratung für Privatkunden
 - Depotgeschäft (einschließlich der Depotbankfunktion)
 - Vermittlung von Fonds
 - Beratung bei Beteiligungs- und Fusionsvorhaben
 - Research für deutsche Aktien
 - Emission von Zertifikaten, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen
4. Der Umsatz der UBS Europe SE beläuft sich auf TEUR 677.580. Als Umsatzgröße wurden herangezogen:
 - Zinsüberschuss
 - Provisionsüberschuss
 - Laufende Erträge
 - Handelsergebnis
 - Sonstige betriebliche Erträge

Die länderspezifischen Angaben erfolgen auf Brutto-Basis (vor Aufwandsverrechnungen zwischen den Niederlassungen)

Umsatz	in TEUR
Dänemark	2.053
Deutschland	212.736
Niederlande	39.198
Italien	174.090
Luxemburg	169.441
Österreich	23.511
Schweden	924
Spanien	59.507
Total UBS Europe SE	681.460

5. Die durchschnittliche Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten für 2017 betrug 1.663.

Anzahl Mitarbeiter	
Dänemark	7
Deutschland	552
Niederlande	0
Italien	458
Luxemburg	359
Österreich	56
Schweden	5
Spanien	226
Total UBS Europe SE	1.663

6. Der Gewinn vor Steuern auf Gewinn oder Verlust beläuft sich auf TEUR 125.543 und die Steuern auf Gewinn oder Verlust belaufen sich auf TEUR 37.352.

in TEUR	Ergebnis vor Steuern auf Gewinn oder Verlust	Steuern auf Gewinn oder Verlust	Ergebnis nach Steuern auf Gewinn oder Verlust
Dänemark	-1.503	0	-1.503
Deutschland	-36.456	0	-36.456
Deutschland ohne UBS Europe SE Treasury	-9.028	0	-9.028
Niederlande	29.741	5.761	23.980
Italien	52.728	14.402	38.326
Luxemburg	67.359	16.676	50.683
Österreich	7.901	474	7.427
Schweden	-1.325	0	-1.325
Spanien	7.098	39	7.059
Total UBS Europe SE	125.543	37.352	88.191

7. Die UBS Europe SE hat im Berichtsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten

Offenlegung der Kapitalrendite (§ 26a Absatz 1 Satz 4 KWG)

Die Kapitalrendite der UBS Europe SE beträgt 0,50%, (berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme).

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Jahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand regelmäßig beraten, überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank eingebunden.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2017 regelmäßig über die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, finanzielle Entwicklung und Ertragslage der Bank sowie das Risikomanagement berichtet. Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert.

Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer gewählte Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss der UBS Europe SE und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat nimmt das Ergebnis der Abschlussprüfung zustimmend zur Kenntnis. Er schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und erhebt auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen, sondern billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der UBS Europe SE. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihren großen Einsatz maßgeblich zum Wohle der Bank beigetragen haben.

Frankfurt am Main, den 12. Juni 2018

Der Aufsichtsrat



Roland Koch
Vorsitzender

